

SPIEL MIT!

THEATERWORKSHOPS ZUM SPRACHENLERNEN

*Ein Kompendium von Übungen und Aktivitäten zur
Förderung des Sprachenlernens und der kulturellen
Integration durch Theater.*

WERKZEUGSKASTEN



Literacy

ACT



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Das Projekt:

Diese Veröffentlichung ist eines der Endprodukte des Projekts - *Basic literacy, transversal skills and competences for adult migrants*. Erasmus Plus KA2 Adult Education N.2020-1-IT02-KA204-080084

Projektpartner:

Asinitas APS, Italy - <https://www.asinitas.org/>

Medeber Teatro ASBL, Belgium - <https://medeberteatro.org/>

U-Learn Ltd, Cyprus - <https://www.ulearn.com.cy/>

Sozial Label EV - Projektassistenz, Germany - www.soziallabel.de/

Mobilizing Expertise AB, Sweden - <https://mexpert.se/>

Storie di Mondi Possibili, Italy - <https://storiemondipossibili.it/>

Project-Website:

www.literacyact.eu

Die Autoren:

Serenella Martufi, Francesco Moraca, Charlotte Smit for Medeber Teatro

Bilder von Anastasia Antoniou, Mohamed Reza Ador, Maria Georgiadou, Stavria Michael, Umberto Tati, Tiziana Tomasulo and Medeber Teatro, Dawit L. Petros.

Lizenz:

Die hier enthaltenen Projektressourcen sind unter der Creative Commons-Lizenz Attribution-Non Commercial-Share Alike 4.0 International öffentlich zugänglich.

Haftungsausschluss:

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



INHALTS VERZEICHNISS

- P6** LiteracyAct
Eine kurze PräPräsentation des Projekts und der Ergebnisse.
- P12** Output 2 : The Toolkit
- P15** Chapter 0:
How to prepare for a language learning activity
- P16** Asinitas
- P22** Medeber Teatro
- P26** ULearn Education centre
- P30** Sozial Label
- P35** Mobilizing Expertise
- P38** Kapitel 1:
Aufwärm- und Lockerungsübungen
- P39** *Laufen / Asinitas*
- P41** *Mündliche Produktion von Phonemen / Medeber Teatro*
- P43** *Verbale Konnotationen / ULearn Education centre*
- P46** *Lokalisierung von Sprachen / Sozial Label*
- P49** *Vom Spiel zur Improvisation / Mobilizing Expertise*

INHALTS VERZEICHNISS

- P53** Kapitel 2:
Mündlicher und schriftlicher Ausdruck und Arbeit am Wortschatz
- P54** ASINITAS
- P57** *Über einen bedeutenden Gegenstand erzählen*
- P61** *Was ich heute gelernt habe*
Die Erinnerung an mein Zuhause
- P66** MEDEBER TEATRO
Schreibwerkstatt zum Thema Blicke und Stimmen
- P69** ULEARN EDUCATION CENTRE
- P77** *Meilensteine*
Die Bank - Rollenspiel
- P80** SOZIAL LABEL
Wort-Raum-Sprachen-Laufen
- P83** MOBILIZING EXPERTISE
Fluss des Lebens

INHALTS VERZEICHNISS

- P86** **Kapitel 3:**
Eine kollektive Produktion
- P87** **ASINITAS**
A Family Lunch - Eine autobiografische Erzählung über ein Familienfest
- P91** **MEDEBER TEATRO**
Vie - Gemeinsame Produktion eines Theaterstücks
- P95** **ULEARN EDUCATION CENTRE**
Innerhalb eines Bildes
- P101** **SOZIAL LABEL**
Szenen entwickeln
- P103** **MOBILIZING EXPERTISE**
Image Theater und Museum

INHALTS VERZEICHNISS

- P106** **Kapitel 4:**
Begegnung mit dem Publikum
- P107**
- P110** Asinitas
- P112** Medeber Teatro
- P115** ULearn Education centre
- P116** Sozial Label
Mobilizing Expertise
- P117** **Kapitel 5:**
Workshops mit den Zuschauern
- P118** Asinitas
- P121** Medeber Teatro
- P123** ULearn Education centre
- P126** Sozial Label
- P128** Mobilizing Expertise
- P130** **Kontakte**



Literacy

LITERACY ACT

**EINE KURZE DARSTELLUNG DES
PROJEKTS UND DER ERGEBNISSE**



Das Projekt LiteracyAct

Das Erasmus+ Projekt LiteracyAct umfasst eine Partnerschaft von sechs Organisationen aus fünf europäischen Ländern: Italien (Asinitas APS, Storie di Mondi Possibili), Belgien (Medeber Teatro ASBL), Zypern (U-Learn LTD), Deutschland (SOZIALABEL EV) und Schweden (Mobilizing Expertise AB). Projektleiter ist Asinitas APS, das im Bereich Bildung und Soziales tätig ist, und zwar in Schulen der italienischen L2 in Rom für Flüchtlinge, Asylbewerber und Migranten, Workshops für ausländische Frauen und Mütter, Orientierungskurse in den Bereichen Soziales und Gesundheit, Auszubilderschulungen und Gemeinschaftstheater-Workshops für Erwachsene und junge Menschen, Ausländer und Italiener.

Das Hauptziel von LiteracyAct ist die Erprobung und methodische Systematisierung von Theatererfahrungen, -praktiken und -techniken, die auf die Entwicklung der Lese- und Schreibfähigkeit, das Erlernen von Sprachen, die soziokulturelle Eingliederung von Migranten und die Förderung interkultureller Gemeinschaften abzielen.

Das Projekt richtet sich an Pädagogen, Lehrer, Künstler und Freiwillige, die auf nationaler und europäischer Ebene mit Migration und Erwachsenenbildung zu tun haben. Es zielt darauf ab, innovative sprachliche/kulturelle Lehr- und Lernstrategien zu entwickeln und zu verbreiten, die als übertragbare und reproduzierbare Verfahren in einer Reihe von Praktiken eingesetzt werden können.



Outputs: Für wen sie bestimmt sind und wie sie zu verwenden sind

Das Projekt LiteracyAct sah vor, in den fünf europäischen Ländern je zwei Workshops durchzuführen, einen zum Thema Theaterentwicklung und einen zum Thema Theatervision (inspiriert durch die interkulturelle Praxis von RE.M. Redazioni Multi.languages, visions, languages), die in den unterschiedlichen Zusammenhängen der fünf Partner durchgeführt wurden: ein interkulturelles Zentrum in Italien, eine Theatergruppe in Belgien, eine Sprachschule in Zypern, eine Volkshochschule in Deutschland und eine Organisation für nichtformale Bildung in Schweden (siehe Kapitel 3). Vor, während und nach ihren Workshops lieferten die Projektpartner die folgenden Ergebnisse:

:

"**LiteracyAct Desk Research**" ist eine Untersuchung, die darauf abzielt, zwanzig europäische bewährte Praktiken (vier für jedes beteiligte Land) zu sammeln, bei denen das Theater als pädagogisches Instrument und als Mittel der politischen und sozialen Bildung für den Erwerb von Grundkenntnissen in Situationen der Bildungsbenachteiligung eingesetzt wird. Desk Research, die erste Phase des Projekts, konzentrierte sich auf Lösungen, die auf unterschiedliche Weise in den Workshops für Schauspieler und Zuschauer entwickelt wurden.



Outputs: Für wen sie bestimmt sind und wie sie zu verwenden sind

Das Projekt LiteracyAct sah vor, in den fünf europäischen Ländern je zwei Workshops durchzuführen, einen zum Thema Theaterentwicklung und einen zum Thema Theatervision (inspiriert durch die interkulturelle Praxis von RE.M. Redazioni Multi.languages, visions, languages), die in den unterschiedlichen Zusammenhängen der fünf Partner durchgeführt wurden: ein interkulturelles Zentrum in Italien, eine Theatergruppe in Belgien, eine Sprachschule in Zypern, eine Volkshochschule in Deutschland und eine Organisation für nichtformale Bildung in Schweden (siehe Kapitel 3). Vor, während und nach ihren Workshops lieferten die Projektpartner die folgenden Ergebnisse:

:

"LiteracyAct Desk Research" ist eine Untersuchung, die darauf abzielt, zwanzig europäische bewährte Praktiken (vier für jedes beteiligte Land) zu sammeln, bei denen das Theater als pädagogisches Instrument und als Mittel der politischen und sozialen Bildung für den Erwerb von Grundkenntnissen in Situationen der Bildungsbenachteiligung eingesetzt wird. Desk Research, die erste Phase des Projekts, konzentrierte sich auf Lösungen, die auf unterschiedliche Weise in den Workshops für Schauspieler und Zuschauer entwickelt wurden.

Das Handbuch, ein kompakter Leitfaden für das Projekt, der ausgehend von der Analyse der Teilnehmerbedürfnisse sowohl die experimentellen Workshops als auch die Forschungsergebnisse zur Entwicklung und Multiplikation von Theaterpraktiken als Instrument zur Alphabetisierung von Erwachsenen beschreibt.

Ein Toolkit, ein praktisches Benutzerhandbuch mit detaillierten Informationsblättern und wiederverwendbaren Modellen für einige der in den zehn experimentellen Pilotworkshops behandelten Ansätze.

Video-Tutorials, eine Sammlung von zwölf Videos, die den Erfahrungsaustausch ergänzen und die Reproduzierbarkeit aller in den Workshops erprobten Aktivitäten erleichtern sollen.

Evaluierungsrichtlinien zur Bewertung der Wirkungen von Social Literacy Praxis mittels des Theaters, wie sie von unseren Partnern vorgesehen werden.

Alle Ergebnisse bieten wiederverwendbare Methoden für SozialarbeiterInnen /LehrerInnen/KünstlerInnen, die sich mit sozialer und kultureller Bildung durch Theaterpraktiken befassen wollen; es handelt sich dabei um kostenlose und benutzerfreundliche Projektergebnisse, die dauerhaft auf der Projektwebsite

<https://www.literacyact.eu/>
verfügbar sind.



Outputs: für wen sie bestimmt sind und wie sie zu verwenden sind

For its research, LiteracyAct project envisaged the implementation in all five different European countries of two workshops, one on theatre creation and one on theatre vision (inspired by the cross-cultural practice of RE.M. Redazioni Multi.languages, visions, languages), carried out in all five partners' different contexts: a cross-cultural centre in Italy, a theatre company in Belgium, a language school in Cyprus, an adult education centre in Germany and a non-formal education organisation in Sweden (see Chapter 3). Before, during and after their workshops, project partners delivered the following intellectual outputs:

"LiteracyAct Desk Research" is a research aimed at collecting twenty European good practices (4 for each country involved) using theatre as a pedagogical tool and as a means of civic and social education for the acquisition of basic skills in situations of educational deprivation. Desk Research, as the initial phase of the project, focused on research questions that were developed, in different ways, within the actors' and spectators' workshops.

The **Handbook**, a concise guide to the project which, starting from the analysis of participants' needs, outlines both the experimental workshops and the research results on developing and multiplying theatre practices as a tool for adult literacy.

A **Toolkit**, a hands-on user's manual offering detailed fact sheets and reusable models of some of the approaches covered by the ten experimental pilot workshops.

Video tutorials, a collection of twelve videos to supplement the sharing experience and to facilitate reproducibility of all those activities tried out at the workshops.

Evaluation Guidelines to assess evaluating the impact of Social Literacy Practices through Theatre, as applied to practices implemented by our partners.

All outputs provide reusable tools to be used by social workers/teachers/artists who wish to engage in social and cultural literacy through theatre practices; these are free and user-friendly project deliverables that are permanently available on the project website: <https://www.literacyact.eu/>



● **DESK RESEARCH**

Entdeckung von **20 bewährten Projekten** in Europe



Forschungsfragen



Workshops

5 Workshops mit den Schauspielenden

5 Workshops mit den Zuschauenden



- **Handbuch**
Beschreibung und Ergebnisses
- **Werkzeugkasten**
Activities
- **Video**
Anleitungen

● **Wirkungsanalyse**



LITERACY ACT

OUTPUT 2: DER WERKSZEUGSKASTEN



Diese Broschüre - das Toolkit - ist eines der Endprodukte des Erasmus+ LiteracyAct-Projekts, das sich speziell an Lehrer, Erzieher, Ausbilder, Künstler und Freiwillige im Bereich der Migration und der Erwachsenenbildung auf nationaler und europäischer Ebene richtet.

Unser Toolkit erfüllt das Ziel, Werkzeuge zu entwickeln, die Fachleuten, Verbänden und Institutionen, die im Bereich der Erwachsenen-/Migrantenbildung tätig sind, Leitlinien für die Umsetzung eines spezifischen Unterrichtsansatzes bieten, der auf der Grundlage von Theateraktivitäten sprachliche/kulturelle Lernstrategien entwickelt.

Die innovative Bedeutung und pädagogische Wirksamkeit des theatralischen Ansatzes in Bezug auf das Erlernen von Sprache und soziokulturellen Fähigkeiten wird durch die pädagogischen Empfehlungen von Methoden- wie der autobiografischen Methode - bestätigt, die das lernende Subjekt in den Mittelpunkt des Lernprozesses stellen. Der Lernende ist kein "Empfänger" von Inhalten, die nichts mit ihm zu tun haben und die vom Lehrenden ausgewählt und weitergegeben werden, sondern er ist ein Träger der eigenen Erfahrungen, die erzählt, geteilt und dargestellt werden wollen. So werden sie zum fruchtbaren Boden, auf dem der Gebrauch der Sprache zum Aufbau von Wissen, zur Erforschung kultureller Gleichheit und Unterschiede und zur Schaffung neuer Inhalte - die aus der Begegnung verschiedener Erfahrungen und Kulturen entstehen - gefördert wird. Wir haben dies Toolkit genannt, weil wir wollen, dass es ein echter "Werkzeugkasten" ist, der immer zur Hand ist, einfach und benutzerfreundlich, in dem man Ideen, Materialien und Vorschläge findet, die man in einer Klasse oder sogar in einem L2-Kurs, einem Theaterworkshop, einem Weg zur Inklusion, Integration oder zum Erlernen von Sprachen verwenden kann. Diese richten sich an Jugendliche, Erwachsene und Migranten, um die Sprachkompetenz, den interkulturellen Austausch zwischen Einheimischen und Migranten und den Aufbau transversaler Gemeinschaften durch Theater zu fördern.

Um die Werkzeuge und Instrumente dieses Containers zu verfeinern, wurden während des Projekts drei Workshops zum Thema ‚Theater als Mittel zur Alphabetisierung‘ veranstaltet, die als Test- und Pilotprojekt für die pädagogischen Ansätze des Projekts dienten und wie folgt aufgebaut waren:

- Schauspieler/Autoren-Workshop: Inszenierung von Dramaturgien aus den verschiedenen Herkunftsländern, die von den Teilnehmern auf der Grundlage ihrer persönlichen und kollektiven Bedürfnisse und ausgehend von den kreativen und methodischen Ansätzen der einzelnen Partner gemeinsam erarbeitet werden..



- Spectatorship Workshop: eine aktive Bürgerbeteiligung, die darauf abzielt, mittels Theatererfahrungen als Zuschauer den Gebrauch von Sprache in einem kulturell bedeutsamen Kontext durch den Austausch von Ideen, Kritik und persönlicher Verarbeitung zu erlernen.
- Reflexion und Systematisierung des sprachlichen und kulturellen Lernens, das sich aus den beiden oben genannten Erfahrungen ergibt, als Forschung, die zum Erlernen einer lebendigen, kommunikativen und sich selbst ausdrückenden Sprache führt, die für eine wirkliche Integration wichtig ist

Im ersten Kapitel finden Sie Berichte über solche Workshops, die von jedem der fünf europäischen Partner des Projekts in Italien, Zypern, Deutschland, Schweden und Belgien entsprechend den Besonderheiten ihres jeweiligen Verbandes entwickelt wurden. In den folgenden Kapiteln, die nach Aktivitätstypologien gegliedert sind, finden Sie Arbeitstipps, Beispiele, Ratschläge und wiederverwendbare Materialien zum Aufwärmen und zur Gruppenbildung, zur Sprachinteraktion und -produktion, zu kreativen Prozessen der kollektiven künstlerischen Gestaltung, zu abschließenden Aufführungen, sei es in einer Schule, im eigenen Vereinszentrum oder in einem richtigen Theater. Schließlich werden die verschiedenen Arten, in denen jeder Partner die Erfahrung des Theaterbesuchs als Zuschauer aus der Perspektive des Sprachenlernens artikuliert hat, dargestellt.

Sie finden hier auch Links zu allen weiteren Ergebnissen des Projekts, wie z. B. zu den Video-Tutorials, dem Handbuch und den Bewertungsleitfäden für die Beurteilung der Ergebnisse der einzelnen Aktivitäten, die zusammen einen Gesamtüberblick über die Ziele und Methoden unseres Projekts bieten.

Der Titel dieses Toolkits lautet "Come play", weil es eine Aufforderung sein soll, dieses Tool - das als Open Source verfügbar ist - zu nutzen, um zu spielen, um gemeinsam Theater zu machen, um Alphabetisierung, Integration, aktive Bürgerschaft und Gemeinschaftsbildung miteinander zu verbinden.



KAPITEL 0

EINE THEATERAKTIVITÄT ZUM SPRACHENLERNEN VORBEREITEN

Was war das allgemeine Ziel Ihrer O2-Workshops?

Im Mittelpunkt des Projekts steht das Theater, das aus verschiedenen Perspektiven genutzt wird.

- *Workshop mit den Zuschauenden:* Workshop zur aktiven Bürgerbeteiligung an der kulturellen Interaktion mittels der Theatererfahrung als Zuschauer. Das Ansehen von Stücken, das Verfassen und Veröffentlichen von Rezensionen und Kommentaren fördert die Sprachpraxis und die aktive Teilnahme an einer kulturellen Gemeinschaft.
- *Workshops mit Schauspielenden und AutorInnen:* -Das Studium ausländischer Literaturdramaturgien und -texte in gemischten Gruppen von Migranten und Einheimischen führt zu einer dramaturgischen Produktion, die Texte vor dem Hintergrund des Migrationsprozesses und des daraus resultierenden kulturellen Zusammentreffens/Konflikts reaktualisiert und Bürger zu aktiven Protagonisten einer multikulturellen Gemeinschaft macht.
- *Sprachanalyse:* didaktische Aufarbeitung der Workshop-Erfahrungen durch die Systematisierung des Lernens innerhalb der Sprachstrukturen, Korrekturlesen der produzierten Texte, eine textliche Aufarbeitung dieser Erfahrungen, Arbeit am Textverständnis.

Im Allgemeinen gesprochen, zielen alle diese Aktionen darauf ab auf. Sprache Lernmöglichkeiten, den interkulturellen Austausch zwischen Einheimischen und Migranten sowie den Aufbau kultur- und gemeinschaftsübergreifender Erfahrungen durch den Einsatz von Theater bereitzustellen. Der Zugang zu Orten, an denen Theater stattfindet und die man als Zuschauer genießen kann, sowie das aktive Erleben der Theaterpraxis können die Menschen auf der Grundlage eines gemeinsamen und globalen Horizonts trotz der Unterschiede tief miteinander verbinden und so eine breitere Perspektive schaffen, indem sie sich gegenseitig spiegeln und einander gegenüberstehen, jenseits der eigenen Kultur des Einzelnen.

Ein weiteres Hauptziel, das mit dem ersten verknüpft ist, besteht darin, die Umsetzung und die Ergebnisse solcher Wege mit einer großen Zahl europäischer SozialarbeiterInnen, PädagogInnen und KünstlerInnen durch gemeinsame Reflexion und den Austausch von Praktiken und Methoden zu teilen

ASINITAS



Wie haben Sie Ihr festgelegt?

Dieser Workshop ist eine der Aktivitäten, die Asinitas seit Jahren im östlichen Teil Roms durchführt, einem Viertel, in dem die ausländische Bevölkerung besonders präsent ist.

Der Theaterworkshop verfolgt eigene Ziele und läuft parallel zu den Italienisch L2-Kursen für Migranten und Migrantinnen.

Der Besuch von Italienischkursen ist oft der Ausgangspunkt für die Teilnahme am interkulturellen Zentrum von Asinitas. Für einige ist die Teilnahme am Theaterworkshop ein weiterer Schritt in ihrem Engagement, angetrieben von ihrem Wunsch nach mehr Gelegenheiten und Möglichkeiten, in denen sie die Sprache üben können, und von ihrem Wunsch nach einer weiteren Gelegenheit, soziale Kontakte und Beziehungen zu Italienern und Menschen mit anderem Hintergrund zu knüpfen.

Viele sehen im Theater eine Möglichkeit, sich zu engagieren und auszudrücken, und zwar auf eine andere, stärkere und tiefere Art und Weise, und fühlen sich von den Möglichkeiten angezogen, sich zu bewegen, sie selbst zu sein zu sein und Rollen auszuprobieren, die der Theaterkontext im Gegensatz zur Schule oder anderen formelleren Einrichtungen für Migranten bietet.

In diesem Jahr hat die Gruppe an persönlichen Workshops teilgenommen (mit Ausnahme einer kurzen Auszeit im März 2021) und sich regelmäßig in unserem Theatersaal in der Asinitas-Zentrale in Rom, im Stadtteil Torpignattara, getroffen.

Die Teilnahme bestand aus einer 4-stündigen Sitzung pro Woche und einer intensiven 3-tägigen Sitzung je Monat über einen Zeitraum von 5 Monaten, von Februar bis Juni, gefolgt von einer Woche laufender Proben im Juli, kurz vor der Aufführung.

Unser Workshop gliederte sich in drei Hauptteile: Vorbereitung, Entwicklung und Abschluss. Die Vorbereitung dauerte etwa einen Monat und umfasste ein Training, das auf körperlicher und stimmlicher Improvisation, gegenseitigem Zuhören und Aufmerksamkeit basierte. Dies führte zum Aufbau der Gruppe. Bei jedem Treffen gab es eine Begrüßungsrunde mit Erfrischungen für die Teilnehmer. Die Trainingseinheiten begannen mit einer Aufwärmphase mit Körper- und Stimmübungen, die meist von Antonia Vilma D'Amore geleitet wurden, gefolgt von Kreisinteraktionen, Stehübungen und Theaterimprovisationen.

Wie haben Sie die Teilnehmer für Ihre Workshops ermittelt und wie haben Sie sie angeworben?

Insgesamt waren 17 Personen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Bildung, Sprache, künstlerischem Hintergrund und Herkunft an dem Workshop beteiligt. Unter ihnen waren vier Asylbewerber, die in Aufnahmezentren lebten, die übrigen waren Schüler der italienischen Sprachschule Asinitas. Die Herkunft der Teilnehmer war sehr unterschiedlich: Italien, Libyen, Nigeria, Elfenbeinküste, Demokratische Republik Kongo, Tansania, Mali, Iran, USA und Tunesien. Später stieß ein 9-jähriges Mädchen, die Tochter einer der Teilnehmerinnen, zu der Gruppe.

Die Erwartungen und Bedürfnisse der Teilnehmer waren sehr unterschiedlich und veranlassten sie zur Teilnahme an unserem Theaterworkshop. Für viele von ihnen war es ein emotionales Bedürfnis, das sie befriedigen wollten, indem sie das Gemeinschaftsgefühl wiederentdeckten, das sie durch ihre Erfahrungen bei früheren Workshops aufgebaut hatten. Einige hatten ein spezielles Interesse am Theater und wollten sich im Bereich des Theaters bilden und weiterbilden, auch in einem professionellen Umfeld. Von den Teilnehmern nahmen 11 zum zweiten oder dritten Mal an den Asinitas-Theaterworkshops teil, für die übrigen war es die erste Erfahrung.

Einige von ihnen, vor allem Schülerinnen und Schüler, die zu dieser Zeit ständig die Schule besuchten, hatten sich auf Einladung ihrer Lehrer zur Teilnahme bereit erklärt, motiviert durch den Drang, schneller zu lernen. Andere, vor allem ältere Teilnehmer, waren durch ihre Verbundenheit mit unserer Vereinigung und ihre langjährigen, gefestigten Verbundenheit motiviert.

Welchen Herausforderungen sahen Sie sich im Hinblick auf die Teilnehmergruppe, die Ihre Workshops besuchte, gegenüber? (z. B. Alphabetisierungsgrad, Unterschiede in den Sprachkenntnissen, Alter, Geschlecht, geistige und körperliche Gesundheit usw.)

Die Gruppe, die in Bezug auf Alter, Geschlecht, Herkunft und künstlerischen Hintergrund sehr gemischt war, erwies sich sofort als fruchtbarer Arbeitsboden. Dennoch waren die Unterschiede innerhalb der Gruppe mit zahlreichen Herausforderungen verbunden. Was die Alphabetisierung angeht, so übernahmen zwei muttersprachliche Teilnehmer, die Englisch und Arabisch sprechen, die Rolle von Vermittlern für zwei Schüler, deren Sprachkenntnisse sehr begrenzt waren.

ASINITAS



Zu Beginn haben sie die Anweisungen übersetzt und glichen die Sprachbarriere bei der Durchführung des Workshops aus. Später erwies sich dies als zunehmend weniger notwendig, da sich das Verständnis der Schüler verbesserte. Die Arbeit war auch in Bezug auf die körperliche Vorbereitung sehr anspruchsvoll: Das Manövrieren der großen Papierpuppen, - der Riesen -, erforderte viel Geduld und Ausdauer. Die Teilnehmer, die die größten Schwierigkeiten hatten, wurden von ihren Mitschülern unterstützt, da jeder Riese von drei Personen manövriert wurde. Im Allgemeinen konnte sich die Gruppe sehr gut aufeinander verlassen.

Die Gruppe musste sich mit der sensiblen Beziehung zwischen dem Kind und seiner Mutter auseinandersetzen. Anfangs war das kleine Mädchen sehr oppositionell und lehnte alle Aktivitäten ab, die ihr vorgeschlagen wurden. Später gelang es ihr jedoch, sich einzufügen und persönliche Beziehungen zu allen Teilnehmern aufzubauen, da die Gruppe sich um sie kümmerte und es ihrer Mutter ermöglichte, ihren eigenen Platz innerhalb des Kurses zu finden.

Welche Einschränkungen und/oder Vorteile hat Ihnen die O2-Struktur im Hinblick auf die Verwaltung und die Durchführung der Workshop-Aktivität eingebracht?

Das "Setting" war nicht das eines L2-Sprachkurses, sondern eines Theaterworkshops, an dem italienische und ausländische Teilnehmer mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen teilnahmen. Die Sprachunterrichtsaktivitäten wurden während und parallel zur Theaterarbeit durchgeführt, die an sich keinen didaktischen Zweck hat.

Der sprachliche Schwerpunkt und das didaktische Ziel wurden nach einer aufgabenbezogenen Logik entwickelt, d.h. mit dem Ziel, den Teilnehmern mit geringeren Italienischkenntnissen die Mittel an die Hand zu geben, um schrittweise und immer selbständiger die Aufgaben und Rollen auszuführen, die die Theaterarbeit, das kollektive Schreiben des Stücks und die abschließende Inszenierung des Werks erfordern, und um die Bedeutung des gesamten Prozesses zu verstehen.

Der Hauptvorteil dieses Ansatzes besteht darin, dass er das Sprachenlernen mit einem Ziel (einer Aufgabe) verbindet, das anspruchsvoll und komplex, aber auch erfüllend und persönlich bedeutsam für die Lernenden ist. Die Sprache, die man in einem kollektiven Schaffensprozess - bei dem jeder für den Erfolg des Prozesses und des Endergebnisses mitverantwortlich ist - aufbaut, ist eine reale und lebendige Sprache, die aus persönlichen Beziehungen besteht.

Diese soll aussagekräftige Inhalte vermitteln, die oft die intimsten und wichtigsten persönlichen Themen berührt. Die Kontinuität und Intensität der Theaterarbeit bietet den Lernenden einen intensiven sprachlichen Input und regt das Verständnis und das Bedürfnis nach Kommunikation in einer Weise an, wie es in einem Klassenzimmer selten gelingt. Die Theaterarbeit wirkt sich auch positiv auf den Gebrauch der Stimme, die Körperhaltung und das allgemeine Bewusstsein für Körpersprache und Gesten aus, die einen ergänzenden und grundlegenden Bestandteil der zwischenmenschlichen Kommunikation darstellen. Dieser von Asinitas verfolgte Ansatz, der sehr stark auf die Kommunikation in einem Kontext der Zusammenarbeit für ein gemeinsames Ziel ausgerichtet ist (eher eine Arbeitsumgebung als eine formale Lernumgebung), ließ leider nicht genügend Zeit für die Systematisierung des metasprachlichen Lernens und für die individuelle Entwicklung spezifischer Sprachkenntnisse, die wir mit den ausländischen Workshop-Teilnehmern im Rahmen des italienischen Schulunterrichts separat durchführen mussten.

Wer hat die Workshops durchgeführt? Wie haben Sie Ihre Mitarbeiter für O2 ausgewählt?

Dieser Workshop wurde von der Regisseurin und Pädagogin Fabiana Iacozzilli geleitet, unterstützt von Antonia Vilma D'Amore, Expertin für Puppenspiel, und Matteo Portelli, der für Musik und Ton zuständig war. Der Theaterworkshop "Abitare il Ritorno" zeichnete sich durch die einzigartige Kombination der besonderen Schulpraktiken von Asinitas mit der uns vertrauten Theater- und Dramaturgiesprache der Regisseurin sowie von D'Amore und Portelli aus.

Konnten Sie eine Partnerschaft oder eine Zusammenarbeit mit Theaterhäusern und/oder Festivals aufbauen? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?

In unserem Workshop zum Thema Zuschauerverhalten sah sich die Gruppe das Stück "La Classe" von Fabiana Iacozzilli an. Auch dieses Stück war ein Puppenspiel mit Schauspielern auf der Bühne. Es war wichtig, eine Aufführung zu sehen, in der Profis die gleiche Art von Arbeit mit Puppen machten, zu einer Zeit, in der die Arbeit mit der Manipulation von Giganten und Objekten äußerst heikel war. Nach der Aufführung hatte die Gruppe die Gelegenheit, die Darsteller zu treffen und ihnen persönliche und technische Fragen zu stellen.

Das Zuschauerprogramm wurde im Rahmen des Herbstfestivals Attraversamenti Multipli im Largo Spartaco wieder aufgegriffen, bei dem einige Teilnehmer des Workshops die Gelegenheit hatten, mit Redazione Meticcina, einem interkulturellen Journalistenteam, zusammenzuarbeiten, das wie in den vergangenen drei Jahren Artikel für den offiziellen Blog des Festivals verfasst hat. Der Zuschauer-Workshop hatte das Ziel, durch die Interaktion verschiedener Kulturen mittels des Theaters, das man als Zuschauer erlebt, zu einer aktiven Beteiligung an der Gemeinschaft beizutragen. Die Besichtigung von Stücken und das Schreiben und Veröffentlichen von Rezensionen und Kommentaren förderten die Sprachpraxis.

Blog-Adresse hier: <https://www.attraversamentimultipli.it/blog/>

Falls zutreffend, haben Sie eine Partnerschaft oder Zusammenarbeit mit einer Sprachschule entwickelt?

Asinitas konzentriert sich auf das Erlernen der italienischen Sprache als Nicht-Muttersprache. Eine der Hauptaktivitäten ist die italienische Schule, eine gemischte Schule, die sowohl männliche und weibliche Migranten, Flüchtlinge und Asylsuchende aufnimmt, als auch eine Schule nur für Frauen. Die italienische Schule ist sicherlich bei weitem der bevorzugte Weg, um Workshop-Teilnehmer einzubeziehen, und sie war auch der Kontext, aus dem die Regisseurin ihre Dramaturgie in einem sehr fruchtbaren synergetischen Dialog entwickelte.

Haben Sie andere Arten von Subventionen oder Sachleistungen zur Finanzierung der O2-Aktivitäten verwendet? (max. 300 Wörter)

Der Theaterworkshop "Abitare il ritorno" von Literacy Act, der im Mittelpunkt der Experimente und Analysen von O2 stand, beinhaltete komplexe Elemente der Theaterproduktion, die einer professionellen Erfahrung ähneln, vor allem drei öffentliche Aufführungen in wichtigen Theatern zwischen Rom und S. Arcangelo di Romagna. Ein Teil der Workshop-Kosten wurde dank der Kofinanzierung einer Stiftung gedeckt, die es ermöglichte, die künstlerische Leitung des Workshops zu bezahlen, was mit dem Budget des LA-Projekts nicht möglich gewesen wäre.

Was war das allgemeine Ziel Ihrer O2-Workshops?

Der Workshop "Poiesis" bietet Aktivitäten zur poetischen Gestaltung und theatralischen Kreation durch körperlichen und stimmlichen Ausdruck an. Der Workshop ist offen für alle, die die italienische Sprache verbessern und üben und gleichzeitig die italienische Literatur und Poesie mit den Ausdrucksmitteln des Theaters entdecken möchten.

Die Ziele des Workshops lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Phonetisch - Arbeit an der phonetischen Artikulation der italienischen Sprache.

Kulturell - das künstlerische und literarische Erbe Italiens entdecken.

Beziehungsorientiert / kommunikativ - Entwicklung von kommunikativen und sozialen Fähigkeiten in der italienischen Sprache mit den Mitteln der Theaterpraxis.

Wie haben Sie Ihr Ziel festgelegt?

Medeber Teatro arbeitet seit 2011 an der Verwendung von Poesie als Instrument zur Stärkung und Verbesserung des Sprachunterrichts in Italienisch. Die Gesamtziele des Workshops sind das Ergebnis einer kontinuierlichen Reflexion über die Verwendung von Poesie in der Sprachpädagogik, in sozialen Eingliederungsprozessen und in kollektiven kreativen Aktivitäten. Die Workshops wurden in der Gemeinde Saint Gilles in Brüssel entwickelt, wo es einerseits eine starke und lebendige italienische Kulturgemeinschaft gibt und andererseits künstlerischen Praktiken, die auf sozialen Wandel und kulturelle Emanzipation abzielen, große Aufmerksamkeit und Unterstützung zuteil wird. Wir waren daher besonders daran interessiert, all diejenigen zusammenzubringen, die ihre Sprach-, Verstehens- und Schreibfähigkeiten in Italienisch verbessern und üben wollten, insbesondere Migranten der zweiten und dritten Generation, die auch Muttersprachler sind, die jedoch von einer Bereicherung ihrer literarischen und kulturellen Kenntnisse der italienischen Poesie profitieren würden.

Wie haben Sie die Teilnehmer für Ihre Workshops ermittelt und wie haben Sie sie angeworben?

In Anbetracht des historischen und sozialen Kontextes der Stadt Brüssel haben wir die italienische Migrantengemeinschaft als Zielgruppe für unsere Workshops identifiziert.



Die Gemeinschaft ist jedoch in Bezug auf ihre Identität äußerst vielfältig, da sie sowohl Menschen umfasst, die seit der Nachkriegsmigration in Belgien leben, als auch Italiener jeglicher Herkunft und jeden Alters, die während der jüngsten Migrationswelle, die um 2011 begann, nach Brüssel gezogen sind. Der letztgenannte italienische Migrationsstrom ist in Bezug auf die sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Hintergründe selbst sehr vielfältig. Unser Workshop ist daher eine Gelegenheit für alle Arten von italienischen Migranten, zusammenzukommen, um das italienische literarische Erbe zu erproben und zu entdecken. Die Teilnehmer wurden vor allem über die sozialen Medien, unseren Newsletter, Mundpropaganda und die gelegentliche Weitergabe unserer Nachrichten und Informationen durch lokale Partnerorganisationen, die der italienischen Diaspora in Belgien nahe stehen, angeworben.

Welchen Herausforderungen sahen Sie sich im Hinblick auf die Teilnehmergruppe, die Ihre Workshops besuchte, gegenüber? (z. B. Alphabetisierungsgrad, Unterschiede in den Sprachkenntnissen, Alter, Geschlecht, geistige und körperliche Gesundheit usw.)

Die größten Herausforderungen, denen wir uns bei der Organisation der Workshops gegenüber sahen, waren kontingenter Natur, da wir mit der Aktivität während der COVID-Pandemie begannen, und auch aufgrund des Umzugs unseres Workshoportes im Laufe des Jahres. Die Gefahren der COVID-Kontaminationen und das allgemeine Trauma der Pandemien führten dazu, dass wir die Grundlagen unserer Theaterpraktiken, die stark auf physischer Interaktion beruhen, überprüfen mussten. Um ein konkretes Beispiel für die Spannungen und Schwierigkeiten zu geben, die durch die Pandemien verursacht wurden: Zwei Tage nach dem ersten Tag des Workshops teilte uns ein Teilnehmer mit, dass er positiv auf Covid getestet worden war. Das bedeutete, dass wir die Teilnehmer in unserer ersten Mitteilung nach dem ersten Treffen vor der Möglichkeit einer Ansteckung warnen mussten. Dies war sehr schwierig zu bewerkstelligen, da jede Person anders reagierte, und wir mussten auf alle Reaktionen vorbereitet sein und Verständnis aufbringen. Im Anschluss an diesen Vorfall verloren wir drei Teilnehmer, die erklärten, dass sie sich in einem geschlossenen Raum mit anderen Menschen unwohl fühlten, obwohl sie während des Workshops Mundschutz trugen.

Welche Einschränkungen und/oder welche Vorteile hat Ihnen die O2-Struktur im Hinblick auf die Durchführung der Workshop- Aktivitäten gebracht?

Die Struktur des O2 war einwichtiger Leitfadens, um unsere Praxis weiterzuentwickeln und die Bewertungsindikatoren präziser und aufmerksamer zu gestalten. Darüber hinaus begannen wir mit der Entwicklung einer abschließenden gemeinsamen Show, was ein Novum für unsere Workshops war, die bis dahin als Theater- und Sprachtrainingsaktivitäten konzipiert waren und die nicht notwendigerweise einer Aufführung führen würden. Das Projekt Literacy Act in seiner Gesamtheit und Output 2 im Besonderen waren daher eine hervorragende Gelegenheit, unsere Arbeitsweise zu überprüfen und eine neue Arbeitsstruktur zu entwickeln, die die Qualität unserer Arbeit und unseres Angebots an die Öffentlichkeit erheblich verbessert und erhöht hat. Dies war das Ergebnis einer gründlichen Arbeit der Reflexion und des gegenseitigen Austauschs mit den anderen Projektpartnern, mit denen wir uns verständigen konnten, wie wir gemeinsame pädagogische Referenzen an die Besonderheiten unseres Workshops und unseres Publikums anpassen können.

Wer hat die Workshops durchgeführt? Wie haben Sie Ihre Mitarbeiter für O2 ausgewählt?

Die Workshops wurden hauptsächlich von Francesco Moraca, Mitbegründer und Trainer von Medeber Teatro, geleitet. Er war die natürliche Wahl für die Leitung der Workshops, da er für alle Bildungsaktivitäten verantwortlich ist und die Workshop-Methodik, die die Poiesis-Workshops kennzeichnet, selbst entwickelt hat. Francesco war auch derjenige, der die mit dem Projekt verbundenen Bewertungsinstrumente entwickelt hat.

Serenella Martufi, die andere Mitbegründerin des Ensembles, Dramaturgin und Projektleiterin, unterstützte Francesco bei der Entwicklung der dramaturgischen Übungen, die schließlich zu dem kollektiven Werk „Vie“ führten.

Konnten Sie eine Partnerschaft oder eine Zusammenarbeit mit Theaterhäusern und/oder Festivals aufbauen? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?

Ab Januar 2022 wurden die Workshops im Maison poème in Saint-Gilles durchgeführt, einem Veranstaltungsort, der der wichtigste materielle Partner für dieses Projekt war.

MEDEBER TEATRO



Für die Aktivität "Zuschauer mit Migrationshintergrund" haben wir eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Théâtre Les Tanneurs sowie mit dem Rotkreuzzentrum für unbegleitete minderjährige Migranten und dem Centre Hellenique in Saint-Gilles entwickelt.

Falls zutreffend, haben Sie eine Partnerschaft oder Zusammenarbeit mit einer Sprachschule entwickelt?

Das Centre Hellenique ist eine französische Sprachschule, mit der wir im Rahmen von Migrant Spectators eine Aktivität zum Stück "Frankenstein" entwickelt haben.

Haben Sie zur Finanzierung der O2-Aktivitäten andere Arten von Subventionen oder Sachleistungen in Anspruch genommen?

Obwohl wir keine weiteren Finanzmittel zur Subventionierung der Aktivitäten von O2 erhalten haben, wurden wir durch das freundliche Angebot von La Maison poème unterstützt, unsere Workshops zu beherbergen, sowie durch das Theatre Les Tanneurs, das zu einem sehr günstigen Preis Theaterkarten anbot.

U-LEARN EDUCATION CENTRE



Was war das allgemeine Ziel Ihrer O2-Workshops?

Das Hauptziel ist es, eine vertrauensvolle Umgebung zwischen den Teilnehmern zu schaffen, in der sie experimentieren und nonverbale Kommunikationsmöglichkeiten entdecken können (Körperbewegungen, Gesten, Klänge, Tanz, Inszenierung von Objekten). Ein wichtiges Ziel bei der Schaffung dieses Umfelds ist das Erreichen eines Konzentrationsniveaus durch eine bestimmte Aktivität. Auf diese Weise können wir einen sicheren Raum schaffen, um die Teilnehmer zu ermutigen, sich auf eine andere Weise auszudrücken, als sie es in ihrem Alltag tun, um miteinander zu kommunizieren. Dies wird den Teilnehmern helfen, sich von sprachlichen Beschränkungen zu lösen. Das Teamgefühl während der gesamten Aktivität fördert das Vertrauen und die Zusammenarbeit zwischen den Teilnehmern, damit sie sich wohl fühlen und kulturelle und persönliche Informationen und Erfahrungen austauschen können. Außerdem wollen wir die Teilnehmer mit den phonologischen Schemata der Zielsprache vertraut machen. Körperbewegung und Stimmtraining sind erforderlich, um den Prozess zu unterstützen.

Wie haben Sie Ihr Ziel festgelegt?

Da die Teilnehmer aus verschiedenen Kultur- und Sprachkreisen kommen, haben wir beschlossen, einen Raum zu schaffen, in dem die Teilnehmer ohne Sprachbarrieren, denen sie in ihrem Alltag begegnen, kommunizieren können. Dies lässt sich am besten durch die Entwicklung nonverbaler Kommunikationsfähigkeiten erreichen, bevor man sich auf die Zielsprache konzentriert. Die Entscheidung, einen 2-stündigen Non-Stop-Workshop zu veranstalten, ergibt sich aus der Notwendigkeit, ein bestimmtes Konzentrationsniveau aufzubauen. Der Beginn mit den verbalen Konnotationen in Paarübungen hilft den Teilnehmern, den Stress loszuwerden und sich auf den verbalen und nonverbalen Informationsaustausch einzulassen, ohne ihre Gedanken und Gefühle zu filtern. Außerdem fördert die Zusammenarbeit mit einer Person mit einem anderen kulturellen und sprachlichen Hintergrund eine bessere Beobachtung der Körpersprache und der Gesten. Wir mussten uns auch auf die Teambildung konzentrieren, da die Zahl der Teilnehmer während ~~des~~ ^{des} gesamten Workshop-Zyklus abnahm. Die Zusammenarbeit mit einem Team ~~hilft~~ ^{hilft} auch bei der Konsistenz und Weiterentwicklung der vermittelten Instrumente.

Wie haben Sie die Teilnehmer für Ihre Workshops ermittelt und wie haben Sie sie angeworben?

Die Teilnehmer kommen sowohl aus unserem Bildungszentrum als auch aus verschiedenen anderen Organisationen. Einige Teilnehmer hatten sich als Einzelpersonen angemeldet (Migration Hub, International Office of Migration). Die Nationalitäten waren unterschiedlich.

Welchen Herausforderungen sahen Sie sich im Hinblick auf die Teilnehmergruppe, die Ihre Workshops besuchte, gegenüber? (z. B. Alphabetisierungsgrad, Unterschiede in den Sprachkenntnissen, Alter, Geschlecht, geistige und körperliche Gesundheit usw.)

Aufgrund der Struktur des Workshops (basierend auf nonverbaler Kommunikation) gab es keine Einschränkungen bei den Kommunikationsmitteln. Es ist wichtig, einfache und kurze Anweisungen für die Übungen zu geben, um Missverständnisse zu vermeiden. Es wurde beobachtet, dass ältere Teilnehmer nicht offen für Körperkontakt und Vertrauensübungen waren. Daher war die Herangehensweise langsam und behutsam, wenn es um Körperkontakt geht, anspruchsvoll.

Welche Einschränkungen und/oder welche Vorteile hat Ihnen die O2-Struktur im Hinblick die Durchführung der Workshop- Aktivitätenegebracht?

Das Aufwärmen des Körpers zu Beginn wirkte sich positiv auf die nonverbalen Kommunikationsübungen aus, da es den Teilnehmern half, sich mit ihrem Körper zu identifizieren und sich für die Menschen um sie herum zu öffnen. Bei der Übung zum Nachahmen von Geräuschen bot der Pluralismus unter den Teilnehmern eine Vielzahl von Ergebnissen, mit denen gearbeitet werden konnte. Der Einsatz dieses Spiels nach dem Aufwärmen und den vertrauensbildenden Übungen zeigte, dass die Teilnehmer eher in der Lage waren, die gehörten Worte wiederzugeben, ohne ihre mündliche Produktion oder den Klang der anderen zu kritisieren.

Wer hat die Workshops durchgeführt? Wie haben Sie Ihre Mitarbeiter für O2 ausgewählt?

Ein Theaterfachmann übernahm die Workshops zusammen mit einem Linguisten, um die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Teilnehmer in Bezug auf Sprache und Verstehen zu beurteilen. Es wird als wichtig erachtet, ein gesundes und sicheres Umfeld für die Teilnehmer zu schaffen, in dem sie sich selbst ausdrücken und ohne Filter funktionieren können.

Außerdem können die beiden Fachleute den Fortschritt verfolgen und auftretende Schwierigkeiten besprechen. Dies hilft nicht nur den Dirigenten bei der Entwicklung des Workshop-Zyklus, sondern bietet auch nützliche Informationen über die verwendeten Werkzeuge.

Konnten Sie eine Partnerschaft oder eine Zusammenarbeit mit Theaterhäusern und/oder Festivals aufbauen? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?

Es gab eine Zusammenarbeit mit einer Kultur- und Theatervereinigung in Limassol namens "OTHELLOS", in der wir traditionelle Mythen und Legenden aus den Geschichten, die die Schüler geschrieben haben, dramatisierten. (siehe Fotos unten)



U-LEARN EDUCATION CENTRE



Außerdem haben wir eine Zusammenarbeit mit der Schauspielschule "Character Acting Studio" in Limassol aufgebaut, die Theater- und Schauspielkurse für Erwachsene und Jugendliche anbietet.



Was war das allgemeine Ziel Ihrer O2-Workshops?

Das *TheaterSprachLabor* ist in erster Linie ein theaterpädagogisches Projekt, das auf Mehrsprachigkeit aufbaut und von ihr ausgeht. Der Fokus unseres "TheaterSprachLabors" liegt auf dem Austausch von Sprachen bzw. Erfahrungen zwischen den Teilnehmern und dem Abbau der Hemmschwelle bezüglich der deutschen Sprache. Wir wollen einen Raum schaffen, in dem wir in verschiedenen Sprachen und auch auf nonverbale Weise miteinander reden. Außerdem wollen wir durch diese Kommunikation Szenen und Rollen für unser Theaterstück schaffen.

Wie können wir kommunizieren, wenn wir nicht dieselbe Sprache sprechen, und wie können wir verständlich machen, was wir ausdrücken wollen? Die meisten Teilnehmer sind daran interessiert, Deutsch zu lernen oder in einem freien Kontext zu verwenden. Der Workshop ist aber auch offen für Menschen, die Deutsch sprechen und eine weitere Sprache lernen, sowie für Menschen, die an der Arbeit und am Experimentieren mit Bedingungen der Mehrsprachigkeit interessiert sind.

Das "TheaterSprachLabor" ist mehr als ein Deutschkurs, mehr als eine Situation, in der die mehrsprachige Kommunikation und die Theatertechniken es den Teilnehmern ermöglichen, sich frei zu fühlen, Deutsch zu sprechen. Mehr als eine Situation, in der es keine Schande ist, Fehler zu machen, in der das Theaterspielen selbst ein weiterer Schlüssel ist. Das war "So ein Theater" (siehe auch Desk Research).

Das gemeinsame Erarbeiten eines Stücks und das Spielen einer Rolle im *TheaterSprachLabor* dient nicht nur dem Erlernen der deutschen Sprache, sondern vor allem dem Abbau von Barrieren. Ziel ist es, auf die emotionale Erfahrung dabei aufzubauen: "Ich muss mich nicht schämen, mehrere Sprachen zu sprechen, manche gut und manche weniger gut oder schlecht". Dieser Kurs ist ein Ort, an dem mehrere Sprachen gleichzeitig verwendet werden, an dem die Teilnehmer die Erfahrung machen, dass Kommunikation auch funktionieren kann, ohne die Sprachen der anderen zu verstehen.

Ein Beispiel dafür: In der KOLLEKTIVEN PRODUKTION / Entwicklung von Szenen kreieren und entwickeln die Teilnehmer zunächst gemeinsam Szenen ohne Sprachen. Dann machen sie den gleichen Prozess nicht mit EINER Sprache (Deutsch), sondern mit verschiedenen Sprachen gleichzeitig, die von den Teilnehmern ausgewählt werden.

Zweites Beispiel:

Um Aktivitäten wie KOLLEKTIVE PRODUKTION / Szenen entwickeln zu unterstützen, gibt es einen sprachlichen Input, zum Beispiel das Lesen eines kurzen Gedichts in deutscher Sprache und in allen Sprachen der Teilnehmer: Die Teilnehmer sind nicht verpflichtet, den deutschen Text zu lesen.

Die Teilnehmer sollen erfahren, wie Kommunikation ohne eine gemeinsame Sprache möglich ist. In dem Workshop wird Mehrsprachigkeit als Bereicherung und nicht als Handicap erlebt. Die Teilnehmer werden von dem Druck befreit, dass sie immer eine fremde "Mono"- Sprache lernen müssen.

Wie haben Sie Ihr Ziel festgelegt?

In jeder Einheit gibt es einen bestimmten Schwerpunkt, der als Spielimpuls dient (z. B. Gegenstände, Körper, Stimme, Beziehungen, Orte, Rolle usw.) Die Einheiten sind in der Regel folgendermaßen aufgebaut: Warm Up, Gruppenspiele zum Thema, Schärfung der Wahrnehmung und des Körpergefühls, szenische oder schauspielerische Aufgaben in der Gruppe oder in Partnerarbeit, Erarbeitung einer kleinen Szene oder Performance in Gruppen, Präsentation, Auswertung.

1. Gegenseitiges Kennenlernen
2. Austausch von Sprachen

Die Teilnehmer nehmen an einer Aktivität teil, zum Beispiel Stehen in einem Kreis und Werfen eines Balls. Die LeiterInnen geben ihnen ein Thema vor (Name, Früchte, Tiere). Die Teilnehmer müssen ein Wort in ihrer Sprache sagen und den Ball werfen.

3. Lokalisierung der Sprachen, die sie in jedem Teil des Körpers sprechen

Welche Sprache(n) kommen Ihnen in den Sinn?

Wo befinden sich die Sprachen in Ihrem Körper?

Beispiel:

Deutsch → Herz (weil meine erste Sprache Deutsch ist)

Spanisch → Füße (weil Spanien mein erstes fremdes Land ist und ich dort bin)

Die Art und Weise, wie sie die Sprachen lokalisieren, hängt von den einzelnen Personen ab.

4. Einen sicheren Raum schaffen, um mit mehreren Sprachen zu experimentieren
- Während der Lokalisierung der Sprachen sollten die Teilnehmer die Augen schließen, damit sie andere nicht sehen können. Das sichert ihnen das Gefühl, dass niemand beurteilt, was richtig oder falsch ist.

5. Verwendung verschiedener Sprachen (einschließlich nonverbaler Sprache), um Szenen zu gestalten und eine Rolle zu spielen. Dieser Schritt ist die Grundlage für eine Aufführung und es gibt mehrere Optionen für diesen Schritt.

Beispiel: "Stimme und Sprache"

Im Kreis stehend

In der ersten Runde zeigt jeder Teilnehmer den anderen im Kreis eine Bewegung.

In der zweiten Runde geben sie einen Ton von sich.

Dann kombinieren sie in der dritten Runde die Bewegung und den Ton.

Wie haben Sie die Teilnehmer für Ihre Workshops gewonnen und wie haben Sie sie angeworben?

Wir haben die Teilnehmer auf drei Wegen erreicht;

1. Der sehr umfangreiche Katalog der öffentlichen Berliner Volkshochschulen (26.000 Teilnehmer im Jahr 2019),
2. Die gezielte Information von Institutionen oder Personen, die mit Migranten arbeiten, insbesondere im Gebiet, in dem dieses Projekt durchgeführt wird (Bezirk Berlin Tempelhof Schöneberg)
3. Der persönliche Kontakt der Workshopleiter und anderer Akteure, die mit Migranten und Deutschlernenden arbeiten.

Welchen Herausforderungen sahen Sie sich gegenüber im Hinblick auf die Teilnehmergruppe, die Ihre Workshops besuchte ? (z. B. Alphabetisierungsgrad, Unterschiede in den Sprachkenntnissen, Alter, Geschlecht, geistige und körperliche Gesundheit usw.)

Die Teilnehmer sind Erwachsene aus Deutschland und anderen Ländern. Sie haben unterschiedliche Hintergründe, was die erste Sprache betrifft. Außerdem variieren ihre Deutschkenntnisse zwischen Grund- und Mittelstufe. Es war eine Herausforderung, den Workshop für diese mehrsprachige Gruppe zugänglich zu gestalten.

Die meisten Teilnehmer sind daran interessiert, Deutsch in einem freien Kontext zu lernen oder zu sprechen. Der Workshop ist aber auch offen für Menschen, die Deutsch sprechen, eine andere Sprache lernen und an der Arbeit/Experimenten mit Mehrsprachigkeit interessiert sind.

Welche Einschränkungen und/oder Vorteile hat Ihnen die O2-Struktur in Bezug auf das Management und die Durchführung der Workshop Aktivitäten?

Die Notwendigkeit, die Entscheidungen zu dokumentieren und zu bewerten, war eine Hilfe für die Lernenden und Lehrenden, um über die Nachteile und Vorteile ihrer Entscheidungen nachzudenken. Aber es war auch eine Belastung, weil viele Entscheidungen rein intuitiv getroffen werden und keiner Begründung bedürfen.

Wer hat die Workshops durchgeführt?

Amal al-Shaban: Sie ist Sprachlehrerin und Trainerin für Theaterpädagogik.

Olivia Meyer Montero: Sie ist Schauspielerin, Regisseurin und Trainerin für Theaterpädagogik

Were you able to develop a partnership or a collaboration with theatre venues and or festivals? If yes, how? If not, why?

Konnten Sie eine Partnerschaft oder eine Zusammenarbeit mit Theaterbühnen und oder Festivals aufbauen? Wenn ja, wie? Wenn nicht, warum?

Wir haben kaum eine Partnerschaft oder Zusammenarbeit mit Theatern entwickelt. Das Hauptziel der Theaterarbeit in diesem Projekt ist wie bei anderen kreativen Dramen, den Teilnehmern zu helfen, sprachliches und soziales Selbstbewusstsein zu erlangen. Die abschließende Aufführung ist ein optionales Programm, an dem nur die Teilnehmer teilnehmen, die daran interessiert sind, die Aufführung auf der Bühne zu zeigen.

Haben Sie andere Arten von Subventionen oder Sachleistungen zur Finanzierung der Aktivitäten?

Das "TheaterSprachLabor" ist eine Produktion der Volkshochschule Berlin Tempelhof Schöneberg, des Sozial Labels und des Nachbarschaftszentrums Interkulturelles Haus in Schöneberg. Die Volkshochschule fördert und finanziert die 2 Halbjahresworkshops, Sozial Label fördert und finanziert den 1-Tages-Workshop, 3 Proben und die Abschlussaufführung.

SOZIAL LABEL



MOBILIZING EXPERTISE



Was war das allgemeine Ziel Ihrer O2-Workshops?

Obwohl wir als Mobilizing Expertise kreatives Theater als Werkzeug für Gruppendynamik, Vertrauensbildung, soziale Eingliederung und Vertrauensbildung mit verschiedenen Zielgruppen einsetzen, haben wir durch das Projekt Literacy Act die Möglichkeit erhalten, kreatives Theater für den Schwerpunkt Sprachenlernen zu nutzen. Das Hauptziel unseres Workshops war es, das Sprachenlernen mit kreativen Theatertechniken im Bereich der Selbsterfahrung zu kombinieren.

Beim kommunikativen Ansatz des Sprachunterrichts verwenden die Teilnehmer die Sprache zu einem bestimmten Zweck, um eine echte Bedeutung zu vermitteln und echte Probleme zu lösen. Drama ist eine kommunikative Sprachlerntechnik, weil sie teilnehmerzentriert und bedeutungsbasiert ist. Bei dramatischen Aktivitäten verwenden die Teilnehmer die Sprache auf echte Weise in einem Kontext, der sie anspricht.

Die Idee des "Theaters im Sprachenlernen" umfasst alles, von Improvisation und Rollenspielen, die den Redefluss fördern, über das Lesen und Diskutieren von Theaterstücken als Literatur bis hin zum Produzieren von abendfüllenden Stücken, die sorgfältige Aufmerksamkeit für Sprache und Aussprache erfordern und gleichzeitig Problemlösungsfähigkeiten in der Zielsprache entwickeln.

Wie haben Sie Ihr Ziel festgelegt?

Der Hauptzweck unserer Workshops besteht darin, das Sprachenlernen mit kreativen Theatertechniken im Bereich der Selbsterfahrung zu verbinden. Um dieses Ziel zu erreichen, setzen wir uns Ziele in Bezug auf das Verständnis der eigenen Kultur, das Erlernen der Sprache auf kreative und unterhaltsame Art und Weise sowie die Einbeziehung der Teilnehmer in die Diskussion über mögliche Lösungen für ihre Probleme.

Der Kurs war in 6 Workshops unterteilt:

- Gegenseitiges Kennenlernen und Gruppendynamik
- Aufbau einer vertrauensvollen Umgebung und Funktion der Körpersprache
- Erklärung der eigenen Kultur mit dem Bild „Fluss des Lebens“
- Geschichtenerzählen als Mittel zur Erweiterung des Wortschatzes
- In verschiedenen Zusammenhängen sein und Rollen spielen -
(eine Arbeit oder eine Statue in einem Museum

MOBILIZING EXPERTISE

-Aktionsplan für Kleingruppenaktivitäten

Wie haben Sie die Teilnehmer für Ihre Workshops ermittelt und wie haben Sie sie angeworben?

Die Teilnehmer des schwedischen Workshops waren in Bezug auf Alter, Geschlecht und Bildungshintergrund gemischt, aber ihre Haupteinwirkung war es, das Sprachenlernen mit kreativen Methoden zu verbessern. Wir von Mobilizing Expertise möchten, dass die Zielgruppe so vielfältig wie möglich ist. Daher versuchen wir, in unserem Aufruf an die Öffentlichkeit aufgeschlossen zu sein.

Wir haben die Menschen durch einen öffentlichen Aufruf erreicht, bei dem jeder seine Motivation zur Teilnahme zeigen konnte. Wir haben diese Aufrufe über die sozialen Medien verbreitet. Außerdem haben wir uns an Organisationen mit Migrationshintergrund gewandt, um Teilnehmer direkt aus deren eigenen Organisationen zu gewinnen. Und schließlich war unser lokales Netzwerk mit internationalen Studenten das Hauptziel, das wir erreichen wollten.

Am Ende bestand die Gruppe aus einer Mischung aus internationalen Studenten, Einheimischen mit Migrationshintergrund und motivierten jungen Menschen, die wir noch nie zuvor getroffen hatten.

Welchen Herausforderungen sahen Sie sich im Hinblick auf die Teilnehmergruppe, die Ihre Workshops besuchte, gegenüber? (z. B. Alphabetisierungsgrad, Unterschiede in den Sprachkenntnissen, Alter, Geschlecht, geistige und körperliche Gesundheit usw.)

Die größte und wichtigste Herausforderung war, dass aufgrund der gemischten Gruppe die Motivation zum Sprachenlernen und die Lernstile der Teilnehmer unterschiedlich waren. Daher mussten wir den ersten Teil des Workshops dazu nutzen, ihre Erwartungen und Motivation zu verstehen, um sie auf ein ähnliches Niveau zu bringen. Außerdem war es einigen Teilnehmern aufgrund kultureller Unterschiede unangenehm, „Körpersprache“ zu verwenden oder Aktivitäten durchzuführen, die Körpereinsatz erfordern. Schließlich entdeckten wir, dass vor allem dann, wenn sich der Kontext der Rollenspiele änderte, das Verständnis der Teilnehmer für das Vokabular und die Konzepte unterschiedlich war, was zu Diskussionen oder Missverständnissen führte.

MOBILIZING EXPERTISE



Welche Einschränkungen und/oder welche Vorteile hat Ihnen die O2-Struktur im Hinblick auf die Verwaltung und die Durchführung der Workshop-Aktivität eingebracht? Wir haben gelernt, dass vor jedem Workshop eine körperliche und geistige Aufwärmung erforderlich ist. Außerdem macht die Reflexion am Ende jeder Aktivität das Gelernte besser sichtbar. Wir haben daher gelernt, dass diese Art von Reflexion noch weiter ausgebaut werden sollte. Schließlich ist Vertrauen wichtig und ein Mangel an Vertrauensbildung und gruppendynamischen Aktivitäten kann daran hindern, das Hauptziel unseres Kurses zu erreichen. Wenn wir also eine neue Gruppe mit neuen Teilnehmern bilden, sind vertrauensbildende Maßnahmen erforderlich.

Wer hat die Workshops durchgeführt? Wie haben Sie Ihre Mitarbeiter für O2 ausgewählt? Necmettin Meletli, interkultureller Vermittler und Leiter des kreativen Theaterspiels, bereitete den Kontext der Workshops vor und erhielt dabei Hilfe von Merve Duman, die Sprachlehrerin ist. Zusätzlich unterstützte Meryem Ozer als frischgebackene Erzieherin unsere Workshops, insbesondere im Bereich Storytelling. Charlotte Elisha Meletli war auch eine der Moderatorinnen, die Necmettin bei den Workshops unterstützte.

Konnten Sie eine Partnerschaft oder eine Zusammenarbeit mit Theaterhäusern und/oder Festivals aufbauen? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?

Wir mussten keine Zusammenarbeit mit Theaterhäusern entwickeln. Wir hatten unseren Ort und auch einen Trainer, der die Workshops zusammenbrachte. Unsere Abschlussaufführung wurde nicht benötigt, da wir uns auf den Prozess und nicht auf die Abschlussaufführung konzentrierten. In jedem Workshop gab es eine kleine Aufführung innerhalb der Gruppe, so dass kein zusätzliches Publikum erforderlich war.

Falls zutreffend, haben Sie eine Partnerschaft oder Zusammenarbeit mit einer Sprachschule entwickelt?

Ja, wir mussten in diesem Fall eine Partnerschaft aufbauen. Merve Duman und Meryem Özer waren die Hauptverantwortlichen der Universität für den Sprachunterricht. Außerdem wurden wir von SFI (Swedish For Immigrant) in Örkelljunga beraten, um das Erlernen von Sprachen für benachteiligte Menschen zu berücksichtigen.



KAPITEL I

AUFWÄRM- UND EISBRECHERAKTIVITÄTEN

LAUFEN



Title

Laufen

Ziel setzen

Den Raum, in dem der Workshop stattfindet, erkunden, sich des eigenen Körpers bewusst sein, der still steht oder sich im Vergleich zum umgebenden Raum und den anderen Teilnehmern bewegt, emotionale Filter aufbrechen, durch Schauen und Zuhören einen ersten Kontakt zueinander herstellen, eine Gruppenverbindung aufbauen.

Moderator

1 Gastmoderator.

Teilnehmer

17 Teilnehmer. Unterschiedliche Zielsprachenkenntnisse und Muttersprachler. Erwachsene und Kinder

Dauer

Eine Aktivität, die zu Beginn jeder Sitzung durchgeführt wird und etwa 30 Minuten dauert.



LAUFEN

Benötigte Materialien / verwendete Materialien

Keine.

Beschreibung der Tätigkeit

- 1) Alle Teilnehmer, mit Ausnahme des Gastmoderators, gehen in einem durchschnittlichen Tempo durch den Raum und versuchen, alle leeren Stellen auszufüllen.
- 2) Alle Teilnehmer müssen sich im Raum bewegen und sich dabei vorstellen, dass sie ein Floß balancieren, ohne dass es umkippt.
- 3) Die Teilnehmer werden ermutigt, sich gegenseitig anzuschauen.
- 4) Der Leiter weist der Durchschnittsgeschwindigkeit der Gruppe eine Zahl zu und gibt dann gesprochene Befehle, die Geschwindigkeit zu erhöhen oder zu verringern, von 1 bis 10.
- 5) Einführung von Tonsignalen: 1 x Klatschen für Stopp, 2 x Klatschen für Los.
- 6) Nach einigen Wiederholungen wird die Gruppe aufgefordert, anzuhalten und selbständig, ohne Anweisungen des Leiters, neu zu beginnen.
- 7) Nach dem Stoppsignal fordert der Moderator alle Teilnehmer auf, die Augen zu schließen, und bittet einen Teilnehmer, zu zeigen, wo ein anderer steht, oder zu beschreiben, wie er gekleidet ist.
- 8) Die Gruppe teilt sich in zwei Untergruppen, die mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten im gleichen Raum laufen, ansonsten bleibt eine Untergruppe stehen und die andere läuft mit Geschwindigkeit 9.

Herausforderungen und Ratschläge

Diese Aktivität stellt keine besondere Herausforderung dar, da sie darauf abzielt, das Eis zwischen den Teilnehmern zu brechen und sie mit der Gruppe und der Umgebung vertraut zu machen.

Elemente, die beim Vorschlagen dieser Aktivität berücksichtigt werden müssen

Achten Sie genau auf die Reihenfolge der Anweisungen.

MÜNDLICHE PRODUKTION VON PHONEMEN



Titel

Mündliche Produktion von Phonemen

Zielsetzung

Das spezifische Ziel der vorgeschlagenen Aktivität ist es, jedem Teilnehmer zu helfen, auf mehreren Ebenen gleichzeitig zu arbeiten: Atmung, Artikulation, Intonation und Aussprache, sowie die Stärkung und Bereicherung des stimmlichen Ausdrucksbereichs.

Moderator

1 - Der Vermittler konzentriert sich auf den mündlichen und körperlichen Ausdruck

Teilnehmer

Zwischen 8 und 12 Teilnehmer. Unterschiedliche Kenntnisse der Zielsprache. Erwachsene und Kinder.

Dauer

30 Minuten, um den Kern der Aktivität zu entwickeln, wobei der Schwerpunkt ausschließlich auf dem mündlichen Ausdruck liegt.



MÜNDLICHE PRODUKTION VON PHONEMEN

Benötigte Materialien / verwendete Materialien

- Bequeme oder sportliche Kleidung;
- Musik und Verstärkung, falls erforderlich.

Beschreibung der Tätigkeit

Zu Beginn stellen sich die Teilnehmer in einem sehr präzisen Kreis in den Raum (z.B. eine Bühne, etc.). Im Kreis stehend und dank rhythmischer und bewegungsbezogener Vorschläge des Workshop-Leiters erleben die Teilnehmer eine Phase des Zuhörens und der anschließenden Produktion sprachlicher Laute in der folgenden Reihenfolge:

- -Stufe 1: Starke und schwache Vokale.
- -Stufe 2: Konsonanten und Silben.
- -Stufe 3: Wörter und Sätze.
- -Stufe 4: Gedichte und Lieder

Elemente, die beim Vorschlagen dieser Aktivität berücksichtigt werden müssen Für diese Aktivität wird ein Innenraum benötigt, da er für ein gutes Zuhören besser geeignet ist als ein Außenraum. Darüber hinaus werden die Teilnehmer gebeten, die Bewegungen und Geräusche des Moderators genau nachzuahmen, der darauf achten sollte, den Rhythmus der vorgeschlagenen Materialien zu variieren. Auch wenn die Sprache, die wir in unserem Workshop verwendet haben, Italienisch ist, kann diese Übung mit den charakteristischen Lauten und Phonemen Ihrer eigenen Sprache nachgeahmt werden.

VERBALE KONNOTATIONEN

Titel

Verbale Konnotationen

Zielsetzung

Zu Beginn des Workshops Stress und Anspannung der Teilnehmer abbauen. Die Teilnehmer anleiten, ungefiltert über sich selbst zu berichten und ihren Körper in die Erzählung einzubeziehen. Beobachtung und Nachstellen von Körpersprache, Gesichtsausdruck und Geräuschen des Partners. Austausch von kulturellen und persönlichen Informationen ohne Druck.

Moderatoren

Zwei Moderatoren, von denen einer die Anweisungen gibt und der andere das Team beobachtet und die Zeit festhält.

Teilnehmer

Es gibt keine besonderen Beschränkungen für die Anzahl der Teilnehmer, solange Paare gebildet werden können. Es ist wünschenswert, dass die Paare aus Personen mit unterschiedlichem kulturellen und sprachlichen Hintergrund bestehen, um die sprachliche Interaktion zu fördern.



VERBALE

KONNOTATIONEN

Dauer

7-15 min. [1 Min. für jeden Teilnehmer zum Austausch und 8-12 Min. zum Nachspielen]. Die Zeit, die für die Konnotationen vorgesehen ist, kann im Laufe des Workshop-Zyklus verlängert werden.

Benötigte Materialien / verwendete Materialien

Eine Stoppuhr, damit der Moderator die für die Konnotationen angegebene Zeit im Auge behalten kann.

Beschreibung der Tätigkeit

Phase 1: Die Teilnehmer werden gebeten, sich mit jemandem zusammensetzen. Vorzugsweise mit einer anderen Muttersprache als ihrer eigenen.

Phase 2: Der Moderator bittet die Partner, sich einander gegenüber zu stellen und Blickkontakt zu halten. Dann werden die Teilnehmer aufgefordert, ohne verbale Äußerungen zu entscheiden, wer Person A und wer Person B ist.

Phase 3: Person A wird gebeten, eine Minute lang ohne Unterbrechung in ihrer Muttersprache zu sprechen. Der Moderator ermutigt Person A, alles zu erzählen, was sie möchte (wie ihr Tag war, was sie mag und was nicht, usw.) und zu versuchen, ihren ganzen Körper in ihre Erzählung einzubeziehen. Person B wird gebeten, den Gesichtsausdruck, die Körperbewegungen, die Geräusche und die Energie ihres Partners genau zu beobachten.

Phase 4: Wenn die Zeit von Person A abgelaufen ist, tauschen sie die Rollen.

Phase 5: Die Paare trennen sich und alle Teilnehmer gehen frei im Raum umher. Dann bittet der Moderator sie, sich alles ins Gedächtnis zu rufen, was sie an ihrem Partner beobachtet haben. Während die Teilnehmer durch den Raum gehen und sich ihre Erfahrungen ins Gedächtnis rufen, bittet der Leiter sie, in zufälligen Momenten etwas, an das sie sich aus der Konnotation (Körperhaltung) ihres Partners erinnern, einzufrieren und nachzuspielen,

VERBALE

KONNOTATIONEN

Die Nachstellung kann so oft wiederholt werden, wie die Lehrkraft es wünscht.

Herausforderungen und Ratschläge

Es wurde beobachtet, dass es einigen Teilnehmern schwerfällt, eine ganze Minute lang ohne Unterbrechung zu sprechen, und sie zögern, Körperbewegungen und Gesten einzusetzen. Aufgrund dieser Beobachtung und für die richtige Entwicklung der Lerneinheit empfehlen wir, diese Übung während des gesamten Workshop-Zyklus zu wiederholen. Zögern Sie nicht, die Zeit für die Konnotationen zu verlängern (bis zu 5 Minuten).

Elemente, die beim Vorschlagen dieser Aktivität berücksichtigt werden müssen

Diese Übung gilt als interessante dramaturgische Aktivität und als nützlicher Eisbrecher, denn wenn die Teilnehmer auf das ständige Sprechen konzentriert sind, vergessen sie jede Spur von Unbeholfenheit. Daher filtern sie ihr Verhalten nicht und ihre Körper agieren frei.

Die Tatsache, dass die Teilnehmer nicht dieselbe Sprache sprechen, fördert das nonverbale Kommunikationsverhalten, da der Partner versucht, die Informationen durch Beobachtung der Körperbewegungen zu verstehen und der Sprecher versucht, durch seinen Körper zu erklären. Außerdem wird durch die Beobachtung die Konzentration des Teams gefördert.

Wir müssen bedenken, dass diese Art von Übungen Zeit brauchen, um sich zu entwickeln, und Zeit und Geduld erfordern.

LOCALISIERUNG VON SPRACHEN



Titel

Lokalisierung von Sprachen

Zielsetzung

Die Teilnehmer fragen sich, welche Sprache ihnen in den Sinn kommt. Es sollten Sprachen sein, die sie kennen oder sprechen können. Wie gut sie sie beherrschen, ist nicht die Frage.

Dann lokalisieren sie jede Sprache in jedem Körperteil (siehe S.3 "Lokalisierung der Sprachen, die sie in jedem Körperteil sprechen").

Das Ziel ist der Abbau von physischen und psychischen Barrieren der Teilnehmer. Die Barrieren können zwischen ihnen bestehen, aber sie können auch in ihnen selbst sein.

Die Teilnehmer können das Selbstbewusstsein vor allem über die unterschiedlichen Rollen der verschiedenen gesprochenen Sprachen gewinnen. Die TeilnehmerInnen können Vertrauen in Ihre eigene Mehrsprachigkeit entwickeln.

Moderatoren

2 - Eine Sprachlehrerin und Theaterpädagogin sowie eine SchauspielerIn, RegisseurIn und Theaterpädagogin.

Teilnehmer

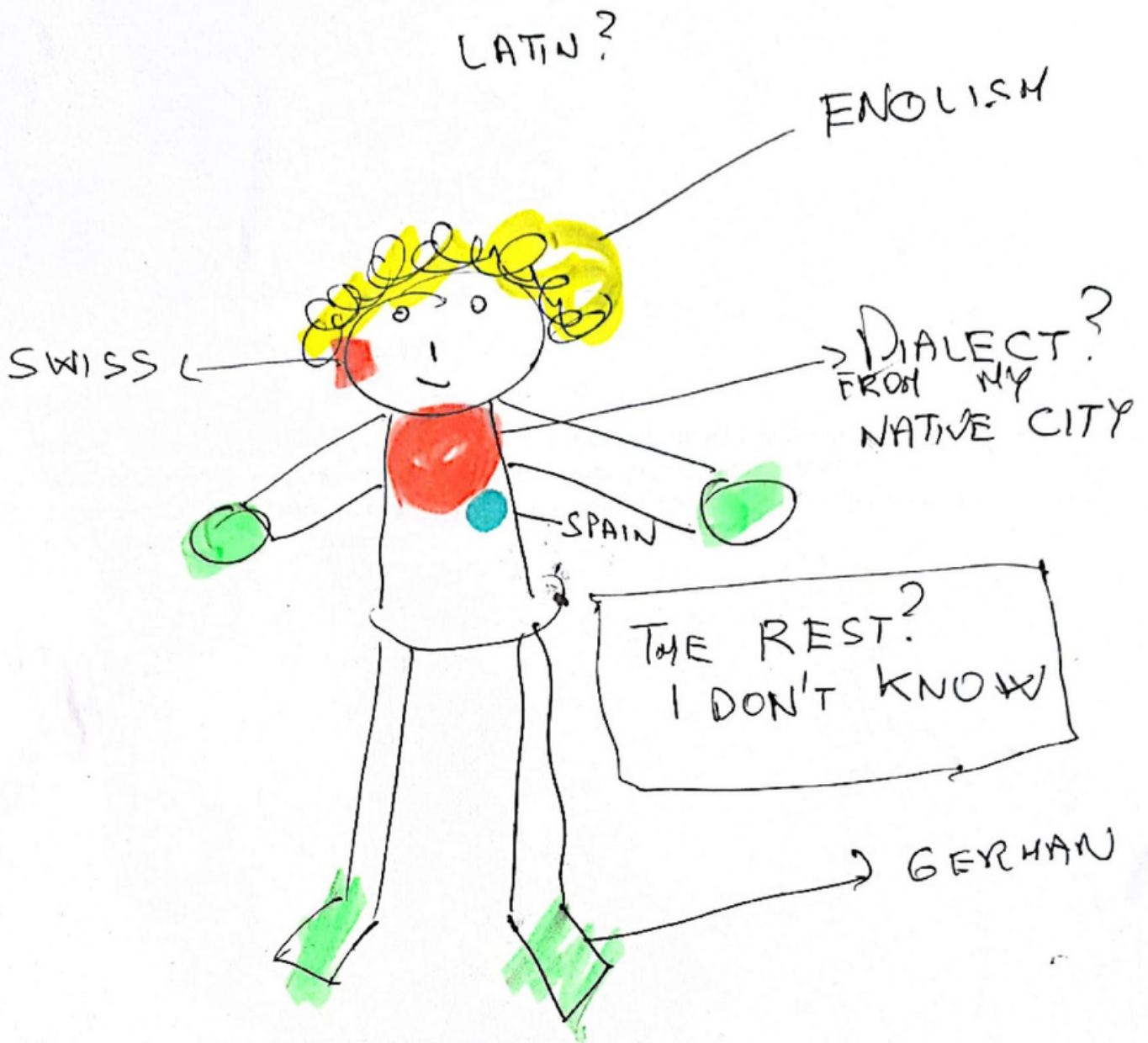
8 bis 10 Personen nehmen daran teil. Sie sind junge Erwachsene und Erwachsene, haben einen mehrsprachigen Hintergrund. Sie sind Deutsche, MigrantIn, Flüchtlinge.

Dauer

15~30 min.

Benötigte Materialien / verwendete Materialien

Keine



ST.

PHISICAL TO APPROXY LANGUAGE

LOCALISIERUNG VON SPRACHEN

Beschreibung der Tätigkeit

- 1) Die Moderatoren stellen eine Frage: "Welche Sprache kommt Ihnen als erstes in den Sinn?"
- 2) Die Teilnehmer denken darüber nach und versuchen zu erkennen, welche Art von Beziehung sie zur Sprache haben.
- 3) Die Teilnehmer denken an eine "leuchtende Kugel" in ihrem Körper und stellen sich vor, zu welchem Körperteil die Kugel fliegt. Der Ball sollte die Sprache, die sie im Kopf haben, zu dem bestimmten Körperteil bringen. (Lokalisierung der Sprache)
- 4) Die Moderatoren stellen die nächste Frage: "Wie bewegen sich der Körperteil und die Sprache im Verhältnis zueinander?"
- 5) Wiederholen Sie diese Schritte (3~4 Mal)

Es ist ein sehr individueller Teil und die Teilnehmer können selbst entscheiden, welche Sprache sie im Kopf haben, welche Art von Beziehung sie zu der Sprache haben, in welchem Körperteil sie die Sprache erkennen, wie sich das Körperteil bewegt.

Alle schließen bei dieser Tätigkeit die Augen. Keiner starrt dich an. Diese Situation gibt ihnen das Gefühl, dass sie frei von jeglicher Beurteilung sind. Auch die Teilnehmer selbst sollten nicht über ihren eigenen Geist oder ihre Bewegungen urteilen. Es gibt kein "richtig oder falsch". Dies ist eine reine Selbsterfahrung.

Herausforderungen und Ratschläge

Es kann sein, dass die Teilnehmer über die Kollokation ihrer Sprachen nachdenken oder sie bewerten wollen. Wenn der Rahmen der Veranstaltung dies zulässt und alle Teilnehmer damit einverstanden sind, sollte dafür Raum gegeben werden.

Elemente, die beim Vorschlagen dieser Aktivität berücksichtigt werden müssen

Geben Sie den Teilnehmern mehr Zeit für diese Aktivität, wenn sie diese benötigen.

VOM SPIEL ZUR IMPROVISATION



Titel

Vom Spiel (Stein, Schere, Papier) zur Improvisation

Zielsetzung

Um das Eis unter den Teilnehmern zu brechen und sie ein bereits bekanntes Spiel spielen zu lassen, um Beziehungen aufzubauen. Um sie für ein einfaches Rollenspiel aufzuwärmen, bei dem sie in Gruppen zusammenarbeiten sollen. Ihnen die Möglichkeit zu geben, Fehler zu machen und sich zu blamieren, um den Alltagsstress hinter sich zu lassen und sie geistig und körperlich auf andere Aktivitäten vorzubereiten.

Moderatoren

2 Jugendbetreuer.

Teilnehmer

13-15 Personen nahmen an dem Workshop teil. Das Alter war gemischt, aber die meisten waren junge Erwachsene mit verschiedenen kulturellen Hintergründen.

Dauer

Stufe 1: 10 Min. Erläuterung und Entscheidung über die Regeln



VOM SPIEL ZUR IMPROVISATION

Stufe 2: 10 Min. Das Spiel spielen

Phase 3: 10 Min. Einteilung in Kleingruppen und Arbeit an der Chorografie/Rollenspiel

Phase 4: 15 Min. Aufführung der Präsentation jeder Gruppe vor dem Rest aller Gruppe

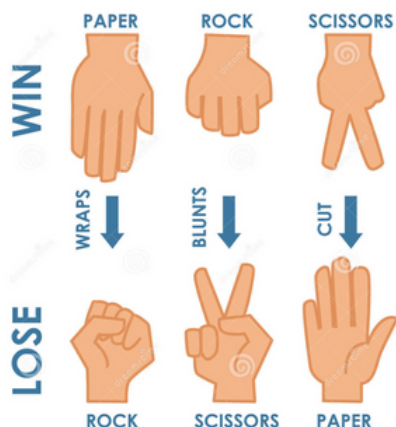
Phase 5: 10 Min. Reflexion der Lernmomente, Schwierigkeiten und Lösungen

Benötigte Materialien / verwendete Materialien

Falls die Teilnehmer Musik im Hintergrund benötigen, können Lautsprecher verwendet werden. Oder beliebige Kleidung zum Tanzen, die die Teilnehmer bevorzugen. Ansonsten brauchen die Teilnehmer keine besonderen Materialien.

Beschreibung der Tätigkeit

Phase 1: Der Moderator beginnt die Sitzung in einem Kreis und erklärt kurz das Thema des Workshops. Dann erklärt der Moderator das Spiel Stein-Papier-Schere.



Jeder Teilnehmer beginnt als eine Pflanze. Dann teilen sie sich in Paare auf und spielen ein Stein-Papier-Schere-Spiel. Die Person, die aus jedem Paar gewinnt, rückt dann zum Fisch auf und der Verlierer bleibt eine Pflanze

Der Spieler muss das Stein-Schere-Papier-Spiel mit einer Figur spielen die die gleiche ist

VOM SPIEL ZUR IMPROVISATION

zum Beispiel ein Fisch spielt mit einem Fisch und eine Pflanze spielt mit einer Pflanze. Die nächste Ebene nach dem Fisch ist ein Huhn, dann ein Affe und die letzte Ebene ist ein Mensch.

Wenn du beim Stein-Schere-Papier-Spiel verlierst, musst du zum vorherigen Tier zurückkehren. Wenn du zum Beispiel ein Affe bist und das Stein-Schere-Papier-Spiel verlierst, wirst du zu einem Huhn. Wenn du gewinnst, steigst du in der Tierreihe auf.

Um festzustellen, ob sie verstanden haben, fragt der Moderator die Teilnehmer, wie die Bewegungen der Pflanze, des Fisches, des Huhns, des Affen und des Menschen aussehen würden, um die verschiedenen Figuren zu unterscheiden. Die Lernenden können eine Idee einbringen. Die Lernenden beginnen zu spielen.

Phase 2: Nach der Erklärung und dem Auf- und Abstieg der Levels sollte das Spiel etwa 10 Minuten dauern. Jede Person tritt einzeln gegen die anderen an und versucht, die menschliche Stufe zu erreichen.

Phase 3: Wenn der Spielleiter sieht, dass die Teilnehmer in einer guten Zeit gespielt haben, stoppt er das Spiel in der Mitte und ruft "Stop" oder "Freeze". Der Spielleiter fragt, wie viele Pflanzen, Fische, Hühner, Affen und Menschen es insgesamt gibt. Sie werden dann entsprechend ihrer Charaktere in Gruppen eingeteilt. Fische versammeln sich mit Fischen und Affen bleiben mit Affen zusammen usw.

Der Moderator bittet jede Gruppe, einen kleinen Tanz vorzubereiten, der zeigt, wie sie glücklich in ihrer Umgebung leben, oder eine Geschichte mit Anfang und Ende oder ein Rollenspiel, an dem alle Gruppenmitglieder aktiv beteiligt.

VOM SPIEL ZUR IMPROVISATION

Jede Gruppe sollte 10 Minuten Zeit haben, ihren Auftritt vorzubereiten und zu üben, bevor sie auf die Bühne kommt. Sie können Kostüme oder Musik benutzen, wenn sie wollen, aber es ist nicht nötig. Meistens braucht jede Gruppe mehr Zeit für die Aufführung, aber als Moderator ist es wichtig, eine kurze Vorbereitungszeit zu geben, damit die Improvisation eine große Rolle spielen kann.

Phase 4: Zum Schluss müssen alle Gruppen ihre Leistungen den anderen präsentieren. Jede Gruppe kommt auf die Bühne und führt ihre Szene vor. Anschließend können die anderen Gruppenmitglieder Kommentare abgeben oder Fragen zu ihrer Aufführung stellen. Eine perfekte Vorstellung ist nicht erforderlich. Das Wichtigste ist, den Fortschritt der Gruppendynamik zu sehen, sich für die Zusammenarbeit mit anderen zu erwärmen, Fehler zu machen und auch Spaß zu haben.

Phase 5: Reflexion der Aktivität und Zeit für die Teilnehmer, ihre Lernfortschritte und ihr Verständnis des Theaterspiels zu artikulieren, ist wichtig. Daher ist die Reflexion am Ende der Aktivität sehr wichtig.

Herausforderungen und Ratschläge

1. In einigen Ländern sind zusätzliche Elemente im Spiel "Stein, Papier, Schere" enthalten. In einigen Ländern gibt es "Plastiktüten" oder andere Elemente für das Spiel. Es kann einige Zeit dauern, bis manche Menschen vergessen, was sie vorher gelernt haben, und "Stein, Papier, Schere" verstehen.

2. Für einige war es eine Herausforderung, zu wissen, wann sie ihr Element zeigen sollten: Stein, Papier oder Schere. Es war eine Herausforderung für sie zu wissen, wann sie ihre Hand loslassen und zeigen sollten. Es dauert seine Zeit, bis die Teilnehmer zählen oder ihren Körper entspannen und die richtigen Worte sagen.

Elemente, die beim Vorschlagen dieser Aktivität berücksichtigt werden müssen

Geben Sie den Teilnehmern mehr Zeit für diese Aktivität, wenn sie diese benötigen.



KAPITEL 2

MÜNDLICHER UND SCHRIFTLICHER AUSDRUCK UND WORTSCHATZ

ÜBER EINEN BEDEUTENDEN GEGENSTAND ERZÄHLEN



Titel

Erzählung über einen bedeutenden Gegenstand

Zielsetzung

-Vertiefung der Beziehungen zwischen den Teilnehmern, Schaffung eines Gefühls der gemeinsamen Teilnahme an der gemeinsamen Schöpfung und an den Geschichten der anderen durch den Austausch von Erinnerungen.

-Lernen, zuzuhören und in einer Beziehung zu sein, die Erzählung des anderen genau so wiederzugeben, wie sie ist, ohne etwas hinzuzufügen oder wegzunehmen.

-Üben der eigenen Erzählkunst unter Berücksichtigung des Verständnisses und der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit des anderen, Anpassung der Erzählungen, ohne sie zu verändern.

-Es wird ein echtes dramaturgisches Material geschaffen, das gemeinsam ausgewählt wird und Teil des Endprodukts auf der Bühne sein wird.

Wenn man seine eigene Geschichte von anderen erzählt bekommt, wird einem klar, dass sie nicht nur einem selbst gehört, sondern zu einer gemeinsamen Ressource wird, wenn man sie einmal erzählt hat. Dieses Anliegen erleben.



ÜBER EINEN BEDEUTENDEN GEGENSTAND ERZÄHLEN

Die Gewissheit, dass andere Ihre Geschichte genau und mit Respekt erzählen, gibt einem das Gefühl, ein guter Bewahrer der Erinnerungen anderer zu sein.

Das Erzählen über einen Gegenstand ermöglicht eine konkrete, nicht abstrakte Erzählung, die mit Erinnerungen an reale Situationen, an Beziehungen zu Orten und Menschen verbunden ist. Die Kraft dieser Geschichten, ihre Klarheit und ihr Potenzial, sich im Gedächtnis des Zuhörers zu verankern, ist mit ihrer Faktizität verbunden.

Moderatoren

2 oder mehr- Ein Theaterregisseur, der die Aktionen des Workshops leitet, und ein Moderator, der für die Organisation des Wortschatzes zuständig ist, der sich während des Workshops entwickelt.

Teilnehmer

17 Teilnehmer. Unterschiedliche Zielsprachenkenntnisse und Muttersprachler. Erwachsene und Kinder

Dauer

Ungefähr 2 Stunden.

Benötigte Materialien / verwendete Materialien

Papierbögen Stifte oder Bleistifte

Das von jedem Teilnehmer zu präsentierende Objekt

Beschreibung der Tätigkeit

1) Präsentation eines Objekts durch den Leiter

2) Paarweise: Präsentation des eigenen Objekts und gegenseitiges Erzählen seiner Geschichte

3) im Kreis, Gruppenfeedback: jeder stellt das Objekt und die Geschichte des Partners vor, mit dem er paarweise gearbeitet hat, wobei er in der ersten Person spricht, als ob es seine eigene Geschichte wäre

ÜBER EINEN BEDEUTENDEN GEGENSTAND ERZÄHLEN

- 4) Kurze Gruppendiskussion und Finden eines Titels für jede Geschichte
- 5) Vorschlag des Leiters, eine körperliche Animation/Improvisation durchzuführen und zu versuchen, das Objekt, seine Beschaffenheit und sein Gewicht, die von ihm erzeugten Geräusche oder eine mögliche körperliche Verbindung zu diesem Objekt zu verkörpern, basierend auf den Vorschlägen, die sich aus den Erzählungenergeben

Herausforderungen und Ratschläge

Eine Herausforderung bestand darin, dass manche Menschen nicht die Möglichkeit hatten, ihr geliebtes Objekt zu zeigen, weil es beispielsweise nicht mehr existiert oder zu Hause zurückgelassen wurde.

Es ist nicht für jeden einfach, einen sachlichen Bericht über ein Objekt, über Ereignisse und Fakten, die sich ereignet haben, zu geben. Paradoxerweise besteht vor allem für Italiener (oder diejenigen, die in dieser Sprache ausdrucksstärker sind) ein hohes Risiko, eine eher abstrakte, etwas zu "psychologische" Erzählung zu produzieren, die oft die Kraft der Erzählung untergräbt.

Sprachbarrieren wurden abgebaut, manchmal mit Hilfe von Sprachmittlern innerhalb der Gruppe und mit gegenseitiger Unterstützung der Teilnehmer. Auch die Vereinfachung des sprachlichen Inputs, ohne ihn zu banalisieren, ist eine äußerst anregende und aufschlussreiche beziehungsorientierte Herausforderung für die italienischen Workshop-Teilnehmer, die dabei stets von Asinitas-Lehrern unterstützt wurden.

WAS ICH GELERNT HABE, HEUTE!

Title

Was ich heute gelernt habe.

Zielsetzung

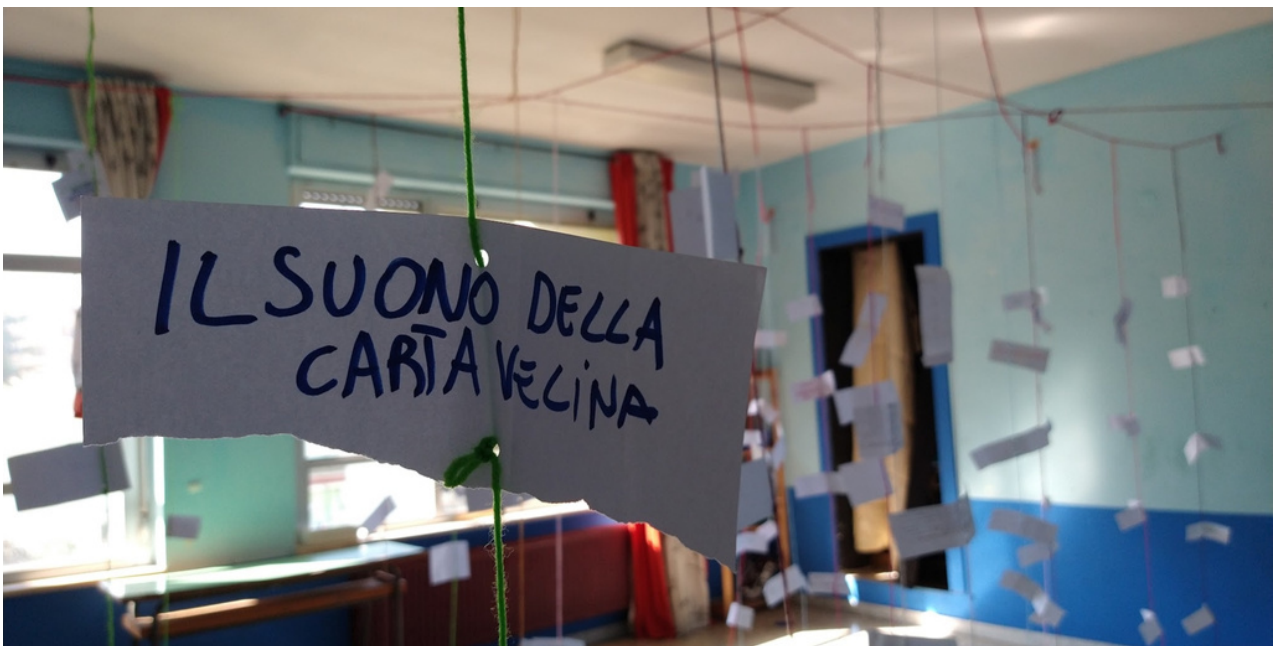
Diese Aktivität hält die Erinnerung an den Lernprozess bei den Workshop-Teilnehmern wach; sie implementiert und erprobt auch den Erwerb eines Grundwortschatzes, eines der Gruppe vertrauten Lexikons, und regt den Austausch von Inhalten und Erkenntnissen unter den Teilnehmern an.

Es ist auch eine Möglichkeit, ständig zu beobachten, wie die Gruppe auf die Vorschläge des Leiters reagiert und welche lexikalischen/allgemeinen Bereiche des psychophysischen Wohlbefindens sie berührt.

Die Gruppenbeobachtung ist eine Möglichkeit, die Beobachtungsfähigkeiten des Einzelnen zu verbessern.

Moderatoren

2 oder mehr - ein Theaterregisseur der die Aktionen des Workshops leitet, und ein Moderator, der für die Organisation des Wortschatzes zuständig ist, der sich während des Workshops entwickelt.



WAS ICH GELERNT HABE, HEUTE!

Teilnehmer

17 Teilnehmer. Unterschiedliche Zielsprachenkenntnisse und Muttersprachler. Erwachsene und Kinder.

Dauer

Diese Aktivität erstreckt sich über die gesamte Dauer des Workshops und wird mit einem abschließenden Feedback abgeschlossen:

Phase 1: 10 Minuten pro Treffen für das Sammeln der Blätter

Phase 2: 30 bis 50 Minuten (je nach Anzahl der Teilnehmer) für das abschließende Feedback

Benötigte Materialien / verwendete Materialien

Stufe 1: Papierstreifen, Stifte, Sammelbox

Stufe 2: Schnur, Locher, Lautsprecher

Beschreibung der Tätigkeit

Phase 1: am Ende jeder Workshop-Sitzung, vor dem Abschlusskreis und der Verabschiedung:

- jeder Teilnehmer erhält ein leeres Blatt Papier und einen Stift
- Die Teilnehmer werden gebeten, den Satz "Heute habe ich gelernt, dass..." auf dem Papier zu vervollständigen
- Die Zettel werden in einer Box gesammelt.
- Der Moderator liest alle Blätter der vorherigen Sitzung vor

Die Teilnehmer werden angewiesen, ein Wort, mehrere Wörter oder einen Ausdruck aufzuschreiben, die sie an diesem Tag in der Zielsprache gelernt haben, oder ein Wort, einen Ausdruck oder einen Satz, den sie an diesem Tag neu gelernt haben (wenn es sich um eine gemischte Gruppe mit Muttersprachlern handelt).

WAS ICH GELERNT HABE, HEUTE!

Phase 2: abschließendes gemeinsames Gruppenfeedback

- die Moderatoren wählen etwa 60 Karten aus und ordnen einige davon dem Sprachgebiet zu, das sie repräsentieren
- die Laken werden durchstochen und mit bunten Schnüren übereinander gebunden und dann wahllos an der Raumdecke aufgehängt
- Die Workshop-Teilnehmer sind dann eingeladen, durch den Raum zu gehen und die Papiere zu lesen, während Musik gespielt wird.
- Die Teilnehmer, die Moderatoren und der Leiter werden gebeten, ein oder zwei Broschüren auszuwählen, die sie aus irgendeinem Grund beeindruckten
- In einem Kreis, einer nach dem anderen (einschließlich der Teilnehmer und des Leiters) lesen das/die ausgewählte(n) Papier(e) vor und tauschen sich über ihre Wahl aus, wobei sie sich gemeinsam an verschiedene Momente des Workshops erinnern.

Herausforderungen und Ratschläge

Diese Aktivität kann anschließend als Instrument zur Bewertung des Sprachenlernens und zur globalen Evaluierung verwendet werden (siehe Evaluierungsinstrumente). Die Sammlung der Wörter oder Ausdrücke zum Thema "Was ich heute gelernt habe", die aus synchroner (eine einzelne Sitzung) oder diachroner (der gesamte Zyklus der Begegnungen) Perspektive analysiert werden kann, zeigt, wie die Aktivität des Theaterworkshops verschiedene Sprachbereiche umfasste. In diesem Fall ordneten wir Wörter drei verschiedenen Sprachbereichen zu und erstellten ein Bewertungsinstrument in Form eines Rasters:

- LEXIKON: ein gemeinsames Lexikon, das die informelle Alltagssprache umfaßt, ein Lexikon, das mit der Theaterpraxis verbunden ist, und ein Lexikon, das mit dem dramaturgischen Schaffen innerhalb des Workshops verbunden ist
- RELATIONAL: Aufbau von Beziehungen und interkulturellem Austausch
- EMOTIONAL UND SELBST-BEOBACHTUNG

WAS ICH GELERNT HABE, HEUTE!

Diese Aktivität, an der die Lernenden beteiligt sind, stellt an sich keine besondere Herausforderung dar, da sie recht einfach und intuitiv ist. Komplexer war es, Wörter/Ausdrücke/Sätze in verschiedene Bereiche zu kategorisieren, um sie als Bewertungsinstrument zu verwenden, da sich Sprache, Emotionen und zwischenmenschliche/Gruppenbeziehungen ständig überschneiden. Einige Beiträge können in der Tat in mehr als einem Bereich oder Unterbereich enthalten sein, und aus diesem Grund erlaubt das Raster, so viele Kategorien wie gewünscht zu markieren (siehe Bewertungsraster "Was ich heute gelernt habe").

Elemente, die beim Vorschlagen dieser Aktivität berücksichtigt werden müssen

Es ist ratsam, am Ende jeder Sitzung alle Wörter in einer Computerdatei zu notieren, um sie in der nächsten Sitzung problemlos vorlesen zu können.

MEIN ZUHAUSE

Titel

Mein Zuhause. Vom Bauen zum Erinnern". Schaffung einer autobiografischen Erzählung durch die Entwicklung eines gemeinsamen Vokabulars.

Ziel setzen

Der tatsächliche Nachbau des eigenen Hauses, wenn auch als Miniaturmodell aus Pappe, soll einer Erinnerung Form und Substanz verleihen; die manuelle Tätigkeit hilft, sich genau auf Details zu konzentrieren, in denen die Erinnerungen an die Orte, an denen wir gelebt haben, nachklingen. Ein greifbares Objekt regt zum Erzählen der eigenen Geschichte an und hilft dabei, Worte zu finden, selbst wenn man nur eine begrenzte Sprache verwendet, da es zum Medium für eine intime Erzählung von erlebten Umgebungen, Kontexten und affektiven Beziehungen wird. Ziel des Workshops ist es, eine Erzählung auf Italienisch oder in der eigenen Muttersprache zu verfassen, die schließlich Teil des dramaturgischen Prozesses werden soll.

Das Haus selbst, als ein universelles Element, das wir alle teilen, bietet die Möglichkeit für ein gegenseitiges Spiel der Spiegelung und des Wiedererkennens, das die eigenen Erinnerungen und die Erinnerungen der anderen einbezieht. Letztlich wurden alle Häuser als Teil des dramaturgischen und inszenatorischen Prozesses zu einer einzigen



MEIN ZUHAUSE

igroßen gemeinsamen Wohnung, einem Ort, an dem jeder die Worte und Ausdrücke des Einzelnen darstellt und bewahrt.

Aus sprachlicher Sicht ermöglicht die Arbeit am autobiografischen Bericht über das eigene Zuhause die Verknüpfung der Sprachproduktion mit höchst bedeutsamen persönlichen Inhalten und erlaubt es, dem profunden Ausdrucksbedürfnis Ausdruck zu geben. Sie verleiht jedem gelernten Wort Substanz und Halt im Gedächtnis.

Darüber hinaus gehört das Thema Haus zu einem lexikalischen Bereich, der sehr nützlich und praktisch ist und einen für die Alltagskommunikation relevanten Grundwortschatz bietet. Während das Objekt im Laufe des Workshops allmählich Gestalt annimmt, wird ein Grundwortschatz erworben und gefestigt, der Gebäudeteile, Räume und Bereiche, die ein Haus ausmachen, sowie Verben, die mit den wichtigsten Handlungen, Funktionen und Gewohnheiten in Verbindung stehen, umfasst.

Moderatoren

2 oder mehr - Ein Theaterregisseur, der die Aktionen des Workshops leitet, und ein Moderator, der für die Organisation des Wortschatzes zuständig ist, der sich während des Workshops entwickelt.

Teilnehmer

17 Teilnehmer. Unterschiedliche zielsprachliche Kompetenz und Muttersprachler, sowohl Erwachsene als auch Kinder

Dauer

Mindestens 6 Stunden, während zwei Sitzungen von je 3 Stunden Dauer.

Benötigte Materialien / verwendete Materialien

Cutter

Schere

Heißklebepistole

Papier Stoff

MEIN ZUHAUSE

Temperafarbe

Pinsel

Vinyl-Kleber

Verschiedene kleine recycelte Gegenstände

Beschreibung der Tätigkeit Der Hausbau und das Geschichtenerzählen wurden in zwei Sitzungen von jeweils drei Stunden Dauer durchgeführt.

Stufe 1: Die Leiterin zeigte ihr Haus, stellte es aus und sprach über ihre eigenen Erinnerungen an dieses Haus.

Phase 2: Die Leiterin erklärte die Technik, mit der sie das Haus baute, und wie man es in kleine Teile zerlegt und zusammensetzt. Sie zeigte die verfügbaren Materialien (jeder Teilnehmer erhielt einen großen Karton und die Möglichkeit, weitere Teile und Zubehör hinzuzufügen) sowie die Werkzeuge für die Fertigstellung des Hauses.

Phase 3: Jeder Teilnehmer zeichnete eine Skizze/einen Entwurf des Hauses auf Papier und baute es dann aus Karton in 3D.

Phase 4: Der Moderator forderte alle auf, an "ein wichtiges Haus aus der eigenen Vergangenheit" zu denken und der Gruppe nach einigen Fragen eine Geschichte darüber zu erzählen:

-Wo befand sich dieses Haus?

-Wer hat darin gelebt?

-Was konnten Sie durch die Fenster sehen?

-Was gab es außerhalb und innerhalb des Hauses?

-Welche Geräusche konnten Sie hören?

-Wurde in diesem Haus jemand geboren oder ist jemand gestorben?

-Gibt es dieses Haus noch?

-Wurde jemand in diesem Haus geboren oder ist jemand gestorben?

MEIN ZUHAUSE

- Gibt es dieses Haus noch?
- Erzähle etwas, was dort passiert ist

Einige der Teilnehmer mit Migrationshintergrund schrieben in ihrer eigenen Sprache oder in einer Sprache ihrer Wahl, in der sie sich besser verständigen können als in Italienisch. In einigen Fällen halfen die Tutoren denjenigen, die die größten Probleme mit dem Schreiben hatten, eine mündliche Geschichte zu verfassen, entweder auf Italienisch oder in einer Vehikularsprache, als Grundlage für einen einfachen und verständlichen schriftlichen Text auf Italienisch, den sie mit anderen teilen konnten.

Phase 5: Mündliches Feedback/Vorlesen in einem Erzählkreis, wobei die fertigen Häuser in der Mitte stehen, von innen beleuchtet sind und der Raum im Halbdunkel liegt.

Phase 6: In einer Folgesitzung wurden die individuellen Erzählungen der Häuser aufgezeichnet, dann ausgewählt und zu einer Gruppenerzählung zusammengefügt, die inszeniert werden sollte.

Herausforderungen und Ratschläge

Es gab zwei große Herausforderungen, die entweder das Kunsthandwerk selbst oder die Erzählungen betrafen. Die handwerkliche Arbeit ist ziemlich anspruchsvoll und kann für diejenigen, die sich damit schwer tun, frustrierend sein. Wenn man ein Objekt baut, das einem sehr am Herzen liegt, will man es so gut wie möglich machen.

Der Lehrer/Erzieher-Tutor sollte bereit sein, die zu Unterstützenden zu begleiten und zu unterstützen, ohne jedoch die zu Unterstützenden zu verdrängen oder zu überschatten. Er sollte versuchen, ein Vermittler zu sein, der den Ausdruck des Einzelnen fördert.

Im Prozess des Geschichtenerzählens stießen wir gelegentlich auf Widerstand, wenn es darum ging, schmerzhaft oder unterdrückte persönliche Erinnerungen anzusprechen. In diesen Fällen ist es wichtig, jedem eine angemessene Zeit zu geben, um sich frei zu äußern, auch außerhalb der geplanten Zeit, damit sie ihre eigenen Schwierigkeiten mit

MEIN ZUHAUSE

der Gruppe teilen können, was das Geschichtenerzählen offen und flexibel macht und es jedem ermöglicht, sich dabei wohl zu fühlen.

Elemente, die beim Vorschlagen dieser Aktivität berücksichtigt werden müssen

Diese Tätigkeit erfordert relativ viel Zeit, um erfolgreich durchgeführt zu werden. Die Mühe lohnt sich jedoch, denn die Arbeit am Haus ist ein wirkungsvolles Mittel der autobiografischen Erzählung, da sie an Schlüsselstellen des eigenen Gedächtnisses ansetzt. Aus sprachdidaktischer Sicht befasst sich diese Art von Arbeit mit einem sehr wichtigen Bereich und ermöglicht ein tiefes und nachhaltiges Lernen von Sprache, Wortschatz und Ausdrücken, die für diesen Kontext relevant sind.

SCHREIBWERKSTATT FÜR BLICKE UND STIMME



Titel

Schreibwerkstatt für Blicke und Stimmen.

Zielsetzung

Entwicklung einer individuellen Schreib- und Sprechdramaturgie.

Moderatoren

2 Person konzentriert sich auf den mündlichen und körperlichen Ausdruck, die andere auf die schriftliche Produktion und Dramaturgie.

Teilnehmer

Zwischen 8 und 12 Teilnehmer.

Unterschiedliche Fremdsprachenkenntnisse

Erwachsene und Kinder.

Dauer

-2 Stunden ermöglichen die Entwicklung des Kerns der Aktivität, wobei der Schwerpunkt ausschließlich auf dem mündlichen Ausdruck liegt;

-Die Entwicklung einer ganzen Dramaturgie kann bis zu 6 Monate dauern.



SCHREIBWERKSTATT FÜR BLICKE UND STIMME

Benötigte Materialien / verwendete Materialien

- Papier und bunte Stifte;
- Einen Drucker, falls vorhanden;
- Stühle und Tische;
- Musik und Verstärker, falls erforderlich.

Beschreibung der Tätigkeit

-Phase 1: Die Teilnehmer werden gebeten, an zwei "Lieblingsorte" in ihrer Stadt, ihrem Dorf, ihrer Gemeinde usw. zu denken (lassen Sie den Teilnehmern die Freiheit zu interpretieren, was sie als "ihre Stadt" verstehen und empfinden). Diese werden als Ort A und Ort B bezeichnet. (A | B)

-Phase 2: Die Teilnehmer sitzen in einem Kreis und jeder wird gebeten, seine Orte A und B vorzustellen und zu erklären, warum er sie gewählt hat. Wenn Sie die Möglichkeit hatten, die beiden Bilder von A und B auszudrucken, kann dies bei der Präsentation helfen. (A | B)

-Phase 3: Nach der Präsentation aller Teilnehmer besteht die neue Aufgabe darin, über drei andere Orte nachzudenken, die symbolisch, chronologisch oder geografisch Ort A mit Ort B verbinden. Die Gruppe hat 15-20 Minuten Zeit, um den Weg von Ort A zu Ort B zu schreiben und/oder zu zeichnen. Der Weg führt über die drei neuen Plätze.

(A →1 →2→ 3 →B)

-Phase 4: Bitten Sie die Teilnehmer, sich in Paare aufzuteilen und sich in 15 Minuten gegenseitig über ihren Weg zu informieren..

-Phase 5: Bitten Sie jeden Teilnehmer, eine Position im Raum zu wählen. Wenn der Moderator den Namen eines Teilnehmers aufruft, kann er oder sie laut ein Bild von seinem/ihren Weg wählen. Dies sollte ein kontinuierliches Prozess sein, bei dem alle Teilnehmer ihre Bildauswahl zeigen können. Die Übung ist beendet, wenn alle Teilnehmer ihren Weg aufgedeckt haben.

SCHREIBWERKSTATT

FÜR BLICKE UND STIMME

-Phase 6: Diese Übung kann die Grundlage für eine komplexere dramaturgische Aktivität sein, bei der die Interaktion der verschiedenen Bilder und Bahnen Bewegungs- und Textpartituren erzeugen kann. Das schriftliche und gezeichnete Material, das in Phase 3 verlangt wird, kann als pädagogisches Mittel zur Entwicklung von Wortschatz, Syntax und komplexeren Texten verwendet werden.

Herausforderungen und Ratschläge

Die eigentliche Herausforderung dieser Aktivität liegt in dem Selbstvertrauen, das die Gruppe vor den Präsentationen (Phase 2) erlangt haben muss. Wir empfehlen, diese Aktivität mit einem spielerischen und energetischen Training des Körpers und der Stimme vorzubereiten.

Die Stille spielt eine grundlegende Rolle in Phase 5, in der die Bilder jedes Teilnehmers durch klare Momente der Stille eingerahmt werden müssen.

Stellen Sie sich einen Chor vor, der in Bildern singt!

Elemente, die beim Vorschlagen dieser Aktivität berücksichtigt werden müssen

Diese Aktivität benötigt einen ausreichend großen Raum, in dem man leicht zwischen Kreisen, Paaren und verstreuten Formationen wechseln kann.

Die Bilder stellen die Struktur dar, innerhalb derer jeder Teilnehmer die Freiheit seiner Vorstellungskraft und seines Gedächtnisses erleben kann, während er der Präzision des Bildes selbst treu bleibt. Es handelt sich um eine Erinnerungsarbeit, aber um zu verhindern, dass sie zu psychologisch wird, ist es wichtig, dass das Bild im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit bleibt.

MEILENSTEINE

Titel

Meilensteine (mündliche Produktion / Darstellung / schriftliche Produktion)

Zielsetzung

Entwicklung der Sprachproduktion über Gefühle und Meinungen zu großen Ereignissen.

Moderator

1 Lehrer für alle Teile.

Teil 1: Mündliche Präsentation und Diskussion über Gefühle

Teil 2: Anleitungen für mündliche und/oder schriftliche Produktion und Kunst

Teilnehmer

Geeignet für 5-20 Teilnehmer, Englisch als Zweitsprache Teilnehmer aller Altersgruppen, Niveau A1-B1.

Dauer

-20 Min. zum Thema "Gefühlswortschatz" (Umsetzung und/oder Wiederholung)

-50 Min. zur Entwicklung von geführten Kunst-'Meilensteinen'

-1 Stunde Präsentation und Diskussion über Gefühle, wie in den Kunstwerken gesehen

Vorgeschlagen für 9-11 Teilnehmer.

Benötigte Materialien / verwendete Materialien

-Skizzenbücher A3

-Buntstifte, Bleistifte

-Schreibtische und Stühle

- Papierstreifen

- Markierer

MEILENSTEINE

Beschreibung der Tätigkeit

Phase 1: Die Teilnehmer den ihn zugewiesenen/ausgewählten Platz ein.

Wir stellen vor: den Wortschatz, der erforderlich ist, um Lebenserfahrungen/Emotionen zu beschreiben und zu diskutieren. Die Lehrkraft kann dies entweder durch die Illustration von Bildern, die Emotionen im Gesicht zeigen, oder durch Vokabelkarten (über Quizlet usw.) erreichen. Verschiedene Begriffe zu Gefühlen (Flashcards) können ausgedruckt und im Klassenzimmer aufgehängt oder angeheftet werden, um den Teilnehmern den Zugang zu erleichtern. Je nach Zielwortschatz kann die Auswahl der Wörter kontrolliert werden. [Bild 4]

-Phase 2: Die Teilnehmer werden angewiesen, ein Brainstorming über einige der denkwürdigsten Erlebnisse/Meilensteine in ihrem bisherigen Leben durchzuführen. Sie werden gebeten, eine Brainstorming-Vorlage (MIND-MAP) [Abbildung 3] in ihrem Skizzenbuch auszufüllen, indem sie Pfeile zeichnen und diese Momente kurz notieren. Ziel ist es, dass die Teilnehmer mindestens einen (1) der notierten Momente präsentieren/kommentieren.

-Aus dieser Brainstorming-Aktivität werden nur drei dieser Erfahrungen für ihre individuelle Kunst verwendet. Die schriftliche Produktion wird die Teilnehmer bei der mündlichen Präsentation ihrer Erfahrungen und Gefühle unterstützen. In diesem Teil werden die Teilnehmer aufgefordert, eine schriftliche Rede (einige Sätze/Absätze) auf der Grundlage der Mindmap-Notizen zu verfassen. Diese Notizen werden als "Plan" für ihre spätere mündliche Präsentation verwendet. Sie werden ihre schriftlichen Notizen "inszenieren" (vortragen) und einen Eindruck von ihren Erfahrungen vermitteln, der sich in ihrer Stimme, Mimik, Gestik usw. widerspiegelt. Die anderen TeilnehmerInnen müssen die Gesten und Emotionen des/der Vortragenden später im Diskussionsteil (Phasen 4 und 5) kommentieren und diskutieren.

EXCITED

PLEASED

PEACEFUL

PROUD

SURE

CALM

INTERESTED

INSPIRED

SATISFIED

MOTIVATED

HOPEFUL/POSITIVE

CALM/RELIEVED

MILLESIMES

CONFUSED

ANXIOUS

ANGRY/MAD

NERVOUS

SHOCKED

JEALOUS

WORRIED

DEPRESSED

EMBARRASSED/SHY...

BORED

LONELY

HOPELESS/NEGATIVE

FRIGHTENED

SCARED OF...

UPSET

Erasmus+

MEILENSTEINE

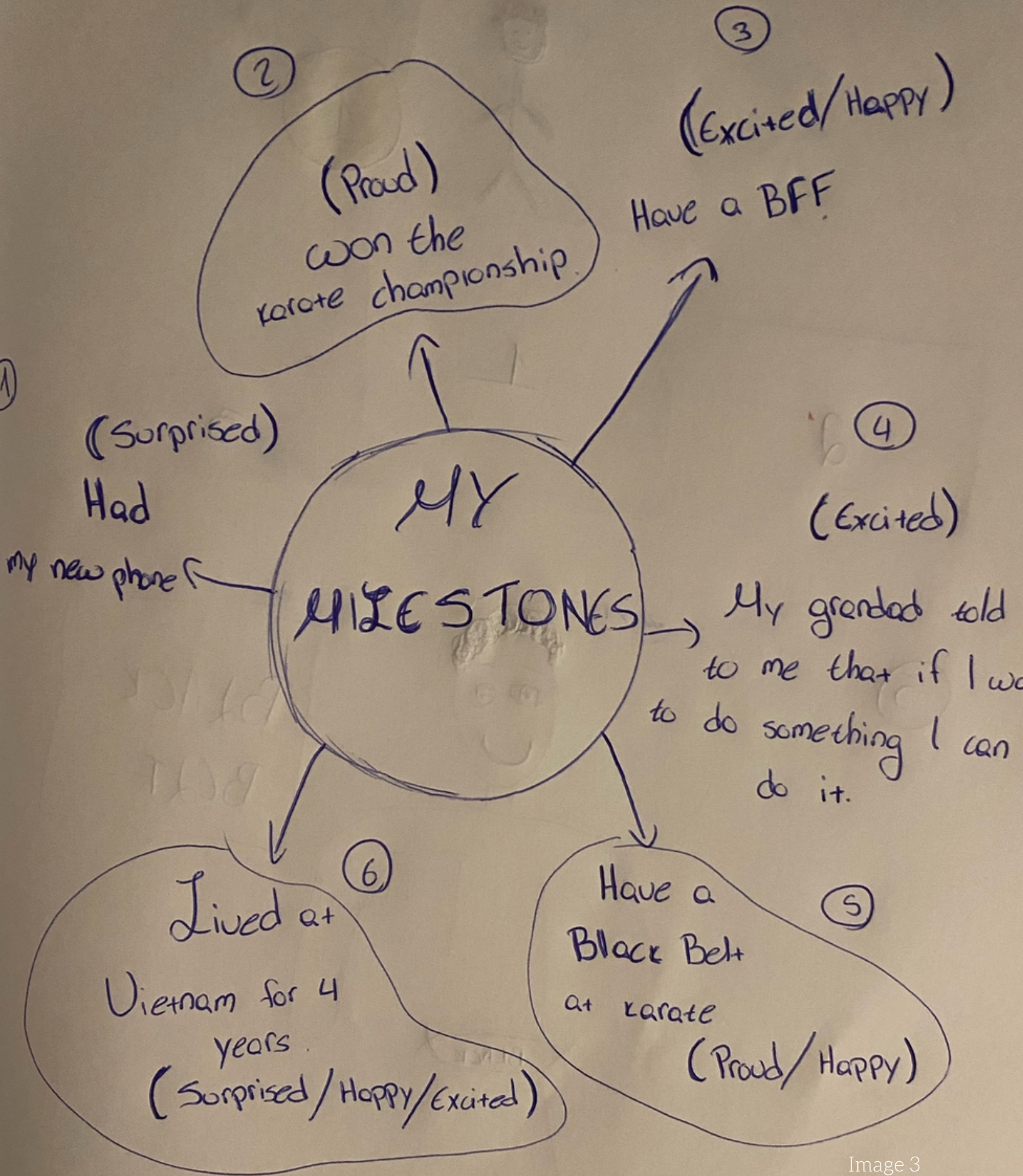
-Phase 3: An diesem Punkt der Aktivität sollen die Teilnehmer versuchen, einige in der Mind Map notierte Momente (mindestens 1 Meilenstein/maximal 3) neu zu erstellen [Bild 2]. Sie können Buntstifte, Bleistifte, Stifte, vom Kursleiter zur Verfügung gestellte Materialien oder ihre eigenen verwenden. Die Materialien werden nicht hinsichtlich ihrer Kreativität bewertet, die Achsen sind immer sprachorientiert. Dies ist etwas, worauf die Lehrkraft achten sollte, um jeglichen "Leistungsstress" in Bezug auf das Zeichnen und die Schaffung von Kunst abzubauen.

-Phase 4: Nach den individuellen Brainstorming-Vorlagen erhalten die Teilnehmer eine Redezeit (ca. 5 Minuten pro Teilnehmer), um einen ihrer Meilenstein-Momente vorzustellen. In dieser Redezeit haben sie die Möglichkeit, ihre Zeichnungen zu zeigen, eine kurze Beschreibung des dargestellten Moments zu geben und Informationen über ihre Reflexion (Gefühle) zu teilen.

z.B.: "Ein Meilenstein, den ich erzählen möchte, ist der Tag, an dem ich meinen ersten Wettbewerb in der Schule gewonnen habe. Ich gewann den ersten Platz im jährlichen Schreibwettbewerb gegen eine andere Schule in der Umgebung. Zuerst war ich sehr besorgt und ängstlich vor dem Wettbewerb, aber nachdem ich gewonnen hatte, war ich stolz und zufrieden mit meiner Arbeit. Den Moment, als ich meinen Preis erhielt, werde ich nie vergessen! Alle waren sehr zufrieden damit."

-> Siehe 'Herausforderungen und Ratschläge'.

-Phase 5: Diskussion zwischen allen Teilnehmern über die vorgestellten "Meilensteine". Sie tauschen sich über diese Erfahrungen aus oder geben sich gegenseitig Ratschläge. Lob ist einer der wichtigsten Teile der Phasen 3 und 4, um die Teilnehmer zu ermutigen und den Austausch und die mündliche/schriftliche Produktion zu fördern. Sprachliche Anleitung sollte notwendig sein. An diesem Punkt können Sie die Aktivität abschließen, indem Sie die Teilnehmer auffordern, über ihre aktuellen Gefühle (nach der Aktivität) nachzudenken und/oder über zukünftige Ereignisse zu diskutieren (der Moderator kann die Teilnehmer an diesem Punkt um Feedback bitten, das auf mündlichen Kommentaren oder einem Fragebogen basiert).



MEILENSTEINE

Herausforderungen und Ratschläge

-Die Dauer der Aktivität kann VARIABEL sein, je nach Größe der Gruppe (Anzahl der Teilnehmer) und deren Sprachkenntnissen/Fähigkeiten. Wenn TeilnehmerInnen Lern-, Schreib-, Lese- oder Sprachstörungen haben, kann die Aktivität mit mehr oder weniger Input vor den Aktivitäten angepasst werden.

-Wenn der Wortschatz vorher nicht gefestigt wurde, sollte für Stufe 1 zusätzliche Zeit eingeplant werden. Dies kann je nach Sprachniveau der Teilnehmer, ihren Lernbedürfnissen, ihren Zielen und ihrem Verständnis des Themas einige Minuten oder sogar mehrere Sitzungen dauern.

-Achten Sie darauf, die Teilnehmer entsprechend zu unterstützen, insbesondere in Bezug auf die mündliche oder schriftliche zu erlernende Sprache. Sie benötigen möglicherweise Hilfe beim Zugang zu den Wörtern während der mündlichen Produktion oder Rechtschreibhilfe während der schriftlichen Produktion. Je nach ihrem Sprachniveau benötigen die Teilnehmer mehr oder weniger Hilfen. Für schwächere Teilnehmer wird vorgeschlagen, einige Karten mit Vokabeln im Klassenzimmer aufzuhängen, um den Zugang zu erleichtern.

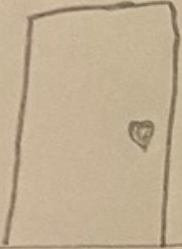
-In Phase 2 sollten alle Teilnehmer ermutigt werden, einen kleinen Absatz/ein paar Sätze zu schreiben, in denen sie ihre Erfahrungen berichten [Bild 1], damit der Moderator ihre schriftliche Produktion überwachen kann und um die Teilnehmer noch besser vorzubereiten, bevor sie in Phase 4 mündlich präsentieren.

-Um die Präsentation ihrer Meilensteine zu ermöglichen, können Sie die Erfahrung jedes Teilnehmers dadurch verbessern, dass er am Ende seiner Redezeit von den anderen Mitgliedern Beifall erhält. (Stufe 4)

New school

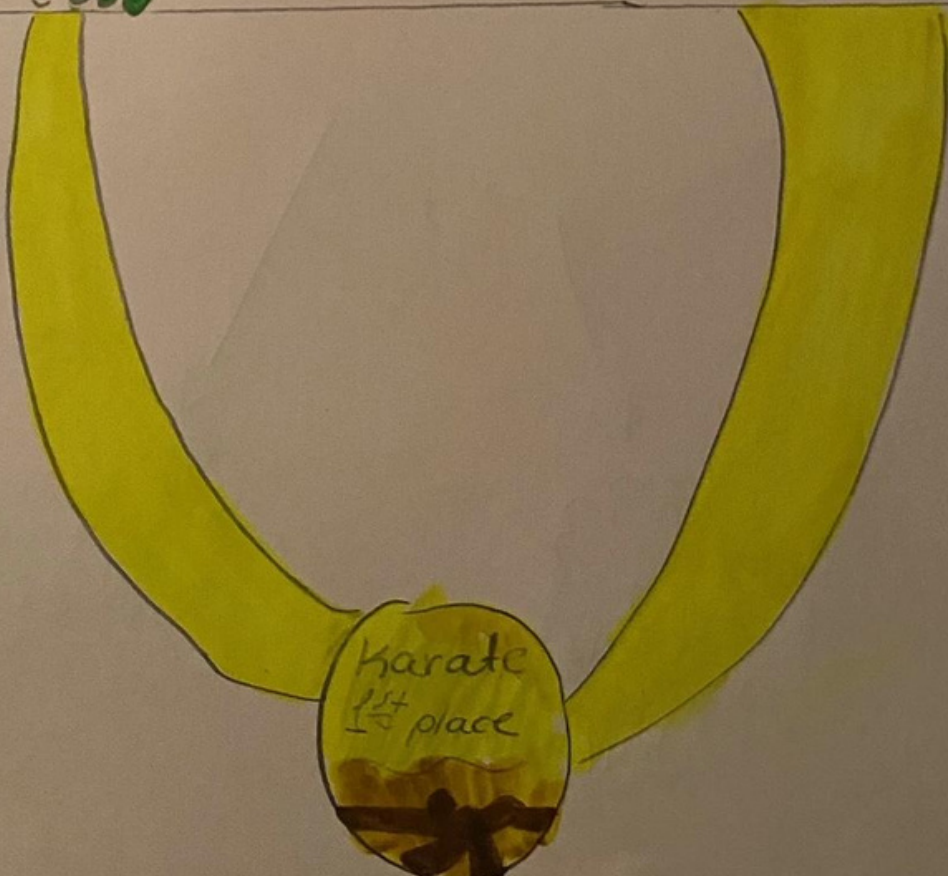
U-LEARN

English old school



New turtle

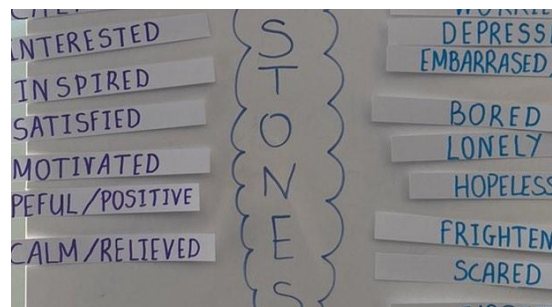
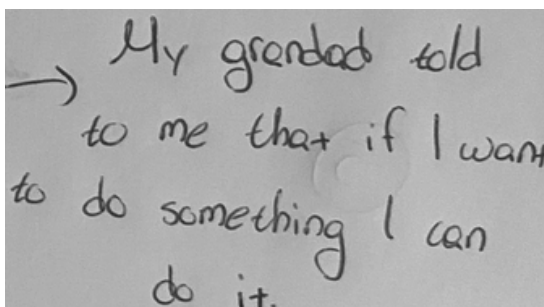
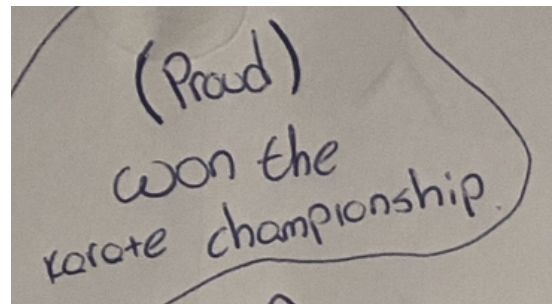
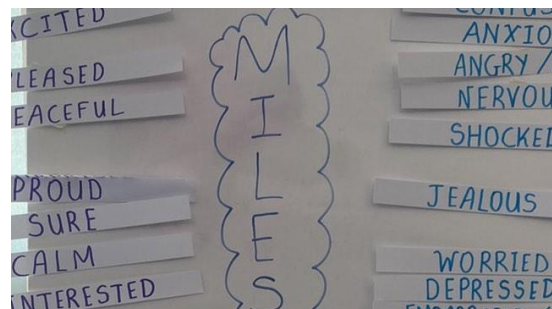
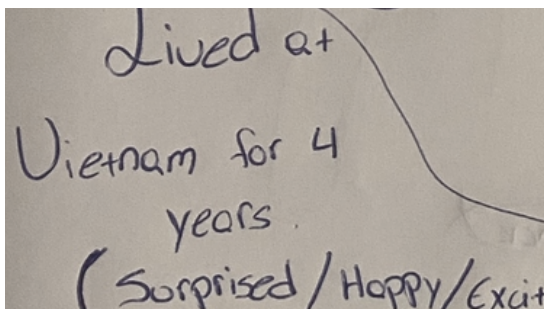
Lost turtle



MEILENSTEINE

Elemente, die beim Vorschlagen dieser Aktivität berücksichtigt werden müssen

Teilnehmer, die nicht so künstlerisch veranlagt sind, könnten Gefühle der Verlegenheit oder des Zögerns äußern, ihre Gedanken in Zeichnungen umzusetzen. Die Lehrkraft muss als Vermittler fungieren und darauf hinweisen, dass ihr künstlerisches Niveau nicht bewertet wird und dass jede Art von Kunst für den Zweck dieser Aktivität ausreichend und akzeptabel ist.



DAS BANKROLLEN SPIEL

Titel

Das Bankrollenspiel.

Zielsetzung

Die Teilnehmer lernen durch Rollenspiele, Theaterstücke und Improvisationen, wie man improvisiert und funktionale Sprache in der Zielsprache verwendet.

Moderatoren

Ein Moderator / ein Assistent.

Teilnehmer

Zwischen 8 und 10 Teilnehmer. Junge Erwachsene und Erwachsene.

Dauer

-2 Stunden

-1 Stunde Unterricht des thematischen Wortschatzes/der funktionalen Sprache

-1 Stunde Rollenspiele und dramatische Aktivitäten, um die Zielsprache zu üben und die Zusammenarbeit und Kommunikation zu fördern.

Benötigte Materialien / verwendete Materialien

-Papier / Bleistifte / Stifte

-Eine Bank

Beschreibung der Tätigkeit

-**Phase 1:** Die Teilnehmer lernen 3-4 nützliche universelle Ausdrücke für jede reale Situation: sich beschweren/entschuldigen, Zustimmung oder Ablehnung ausdrücken...

-**Phase 2:** Die Teilnehmer hören sich ein Gespräch an, das auf der thematischen Einheit und den unterrichteten Ausdrücken basiert (aufgenommen von zwei Lehrern).

DAS BANKROLLEN SPIEL

-**Phase 3:** Anschließend bittet die Lehrkraft die Schüler, in Zweiergruppen zu arbeiten und ein eigenes Gespräch vorzubereiten, nachdem ihnen ein Beispiel gegeben wurde: 1 Szenario aus dem wirklichen Leben. Sie müssen die entsprechenden Ausdrücke in der Zielsprache verwenden.

-**Phase 4:** Jedes Paar wird gebeten, sein Gespräch dem Rest der Gruppe zu präsentieren.

-**Phase 5:** Nach der Präsentation aller Teilnehmer ist die neue Aufgabe die Theateraktivität "Parkbank", bei der zwei Teilnehmer eine Geschichte beginnen, ein anderer ruft "Stopp", kommt hinzu, klopft einem Teilnehmer auf die Schulter und nimmt seinen Platz ein. Sobald sie auf der Bank sitzen, ändern sie die Geschichte, und der andere muss ihrer Führung folgen.

-> Beschreibung der Theateraktivität:

Ein Teilnehmer setzt sich auf eine Bank. Die Person auf der Bank hat keinen Charakter, bis der zweite Teilnehmer eintritt. Der zweite Teilnehmer entscheidet, wer er/sie ist und wer die Person ist, die auf der Parkbank sitzt. Zum Beispiel könnte die eintretende Person entscheiden: "Die Person auf der Bank ist der Manager eines Hotels, und ich bin ein Gast in diesem Hotel, der sich beschwert". In dieser Situation würde der Manager die Person auf der Bank erkennen, auf den Gast reagieren und versuchen, auf die Beschwerden einzugehen. (Unter Verwendung der Zielsprache und der zuvor gelernten Ausdrücke) Der Schauspieler auf der Bank muss sich in der Zwischenzeit an die Situation anpassen und seinen Charakter nach und nach entwickeln.

Herausforderungen und Ratschläge

Wenn Sie glauben, dass die Teilnehmer eine Anregung brauchen oder Schwierigkeiten haben, die Zielsprache zu verwenden, geben Sie ihnen ein Szenario mit den Figuren und den gelernten Ausdrücken. Lassen Sie sie Entscheidungen treffen.

Eine weitere Herausforderung für die Teilnehmer könnte darin bestehen, sich selbst zu öffnen. Der Unterricht könnte mit einer Team-Building-Aktivität beginnen, bei der sich die Teilnehmer vorstellen und einige Informationen über sich mitteilen.

DAS BANKROLLEN SPIEL

Elemente, die beim Vorschlagen dieser Aktivität berücksichtigt werden müssen

Die Improvisationsübung

- stärkt in erster Linie das Selbstvertrauen und hilft ihnen zu verstehen, wie sie Situationen einschätzen, über den Tellerrand zu schauen und selbstbewusster in ungewohnte Situationen sein können. Die Teilnehmer lernen, ihren eigenen Ideen zu vertrauen und zu erkennen, wozu sie fähig sind.

-**Zweitens** erweitert es ihre Vorstellungskraft, indem sie kreativ sind und lernen, kreative Entscheidungen zu treffen, was ihnen hilft, besser auf neue Ideen zu kommen und die sie umgebende auf neue Weise zu betrachten.

-**Drittens** wird das Einfühlungsvermögen geschult, da die Schüler die Charaktere, Rollen und den Subtext der Stücke verstehen müssen und sich so besser in verschiedene Situationen, Hintergründe und Kulturen hineinversetzen können.

- **Viertens:** Improvisation erfordert Zusammenarbeit. Theater ist eine Zusammenarbeit verschiedener Akteure, und in vielen Fällen hängt die Qualität einer Aufführung von einer Ensembleleistung ab.



WÖRTER-RÄUME- SPRACHEN LAUFEN



Titel

Wörter-Raum-Sprachen Laufen.

Zielsetzung

Ziel ist es, einerseits Vokabeln in der Zielsprache (Deutsch) zu lernen und andererseits mit anderen Sprachen zu kommunizieren bzw. Wörter in anderen Sprachen zu lernen. Diese Sprachen können die Erstsprachen der TeilnehmerInnen sein und/oder andere Sprachen, die sie sprechen können.

Diese Aktivität ist geeignet, den Teilnehmern einen Ort zu bieten, an dem sie Vertrauen in die Mehrsprachigkeit gewinnen können und sich ihrer selbst bewusster werden.

Moderatoren

1- Eine Sprachlehrerin und Theaterpädagogin sowie eine Schauspielerin, Regisseurin und Theaterpädagogin.

Teilnehmer

8 bis 10 Personen nehmen daran teil. Sie sind junge Erwachsene und Erwachsene, haben einen mehrsprachigen Hintergrund. Sie sind Deutsche, Migrant*innen, Flüchtlinge.



WÖRTER-RÄUME- SPRACHEN LAUFEN

Dauer

30 min.

Benötigte Materialien / verwendete Materialien

/

Beschreibung der Tätigkeit

1. Raumlaf: Die Teilnehmer befinden sich in einem Raum. Sie können sich in diesem Raum frei bewegen.

2.Selbstwahrnehmung: Sie versuchen, sich selbst zu erkennen, z. B. "Wie fühle ich mich?" "Wie schnell laufe ich?" "Wie hört sich meine Atmung an?" "Was nehme ich wahr?"

3.Wahrnehmung der anderen Teilnehmer: Sie grüßen die anderen Teilnehmer, wenn sie während des Laufens aneinander vorbeilaufen. Die Begrüßung erfolgt zunächst auf Deutsch und dann in anderen Sprachen.

4.Sie konzentrieren sich auf ein Objekt: Sie suchen ein Objekt (Ziel) im Raum und bewegen sich darauf zu. Sie brauchen nichts zu sagen.

5.Sie sagen den Namen ihres Objekts: Sie sagen den Namen des Objekts – z.b, Fenster-, auf das sie sich konzentriert haben, in ihrer ersten Sprache.

6.Sie Zeigen Sie den anderen das Objekt: Eine Teilnehmerin übernimmt eine Rolle als (eine Art) Anführerin. Die Person führt die Gruppe zu ihrem Objekt und benennt es in ihrer Muttersprache. Die Gruppe macht es ihr nach. Jeder spielt abwechselnd die Rolle des Anführers.

WÖRTER-RÄUME- SPRACHEN LAUFEN

7. 2. Runde: Die Person, die die Gruppe anführt, geht auf kreative Art und Weise zu ihrem Objekt, z.B. auf Zehenspitzen. Sie benennt den Gegenstand ebenfalls auf kreative Art und Weise. Die anderen Mitglieder ahmen nach, wie sie sich bewegt und den Gegenstand benennt.

8. die Sprecherecke: Alle bewegen sich wieder frei im Raum. Die Mitte des Raumes ist die Sprecherecke. Wenn jemand dorthin geht, ruft die Person "Stopp". Alle müssen aufhören, sich zu bewegen. Dann nennt die Person in der Sprecherecke eines der oben genannten Ziele/Gegenstände. Alle rennen so schnell wie möglich zu dem Objekt.

Herausforderungen und Ratschläge

Es ist hilfreich, in einem großen Raum zu arbeiten, in dem viele Gegenstände vorhanden sind; Lehr- und Übungsräume sind oft arm an Gegenständen.

FLUSS DES LEBENS



Titel

Fluss des Lebens.

Zielsetzung

Das Hauptziel dieser Aktivität besteht darin, dass der Einzelne seine Lebensgeschichte erzählt und sich dabei auf Elemente in seinem Leben konzentriert, die herausfordernd, schwierig oder besonders wichtig für seine Entwicklung als Person waren. Diese Aktivität ermöglicht es den Teilnehmern, ihr Leben anhand der Metapher eines Flusses zu beschreiben, zu zeichnen und zu erklären. Diese Aktivität ermöglicht eine tiefe und sinnvolle Reflexion. Sie ermöglicht es den Teilnehmern, komplexe Lebenssituationen durch metaphorische Sprache zu erklären. Diese Aktivität erweitert auch ihre Fremdsprachenkenntnisse, da wir diese Aktivität auf Englisch durchführen.

Moderatoren

2 Jugendbetreuer.

Teilnehmer

15 junge Menschen, die an dieser Aktivität teilnehmen. Dies ist die maximale Anzahl, die wir für diese Aktivität empfehlen.

Dauer

1 Stunde und 30 Minuten.

Benötigte Materialien / verwendete Materialien

Stifte, Papier, Fotos, Zeitschriften, Zeitungen, bunte Stifte, Farben, Collagematerial.

Beschreibung der Tätigkeit

1. Stellen Sie die Methode vor, wenn die Teilnehmer noch nicht damit vertraut sind. Zeichnen Sie einen Beispielfluss, damit die Teilnehmer sich vorstellen können, wie er aussehen könnte.
2. Fragen Sie die Teilnehmer, was wir unter einem Fluss verstehen und inwiefern ein Fluss eine Metapher für das Leben sein kann.

FLUSS DES LEBENS

Was glauben wir, kann in unserem Fluss sein? Wer sind die Fische in unserem Fluss? Wann sind uns in unserem Leben/Fluss Steine oder Felsbrocken in die Quere gekommen? Wie schnell fließt das Wasser an bestimmten Stellen in unserem Leben? Ist das Wasser verschmutzt oder sauber, und wenn ja, warum?

1. Lassen Sie die Teilnehmer dann ein großes Blatt Flipchartpapier nehmen. Geben Sie ihnen 30 bis 45 Minuten Zeit, um ihren Fluss zu zeichnen und zu gestalten. Wenn Sie vorher Zeit hatten, können Sie die Teilnehmer bitten, Fotos aus ihrer Vergangenheit mitzubringen, die sie gerne in den Fluss des Lebens einfügen möchten. Sie können den Teilnehmern auch Zeitschriftenausschnitte zur Verfügung stellen.
2. Bitten Sie die Teilnehmer, auf ihre Karte zu schreiben und zu zeichnen. Sie sollten Schlüsselwörter einfügen, die wichtig sind und diese Zeichnung als ihren Fluss kennzeichnen.
3. Versammeln Sie dann die Gruppe und bitten Sie die Teilnehmer, ihre Flüsse einzeln vorzustellen. Ermutigen Sie die Teilnehmer, Fragen zu stellen und zu antworten, wenn sie sich wohl fühlen.

Versammeln Sie am Ende die Gruppe in einem Kreis und verteilen Sie den gesamten Fluss auf dem Boden, um zu zeigen, was die Gruppe geschaffen hat. Informieren Sie die Gruppe, dass dies eine private und vertrauliche Sitzung war und die Teilnehmer darüber außerhalb der Sitzung nicht sprechen sollten.

Herausforderungen und Ratschläge

1. Je nach der Vergangenheit und der Lebensgeschichte der Menschen kann diese Sitzung viel persönliches Unbehagen und negative Emotionen hervorrufen. Sie sollten dies mit einer Gruppe tun, die Sie gut kennen und zu der Sie eine enge Beziehung aufgebaut haben.
2. Es sollte immer ein weiterer Leiter oder Moderator in der Sitzung anwesend sein, um die Gruppe zu unterstützen, falls jemand die Sitzung verlassen muss oder sich nicht wohl fühlt.
3. In manchen Fällen wollen nur sehr wenige Teilnehmer ihren Lebensfluss vorstellen und erklären. Das kann bedeuten, dass nur sehr wenig Sprache genutzt wird. Deshalb ist es wichtig, dass "Voraktivitäten" durchgeführt werden, damit sich die Gruppe wohlfühlt und sich gerne austauscht.

FLUSS DES LEBENS

Elemente, die beim Vorschlagen dieser Aktivität berücksichtigt werden müssen

1. Ermöglichte es der Gruppe, sich auf einem einfacheren Level kennen zu lernen
2. Das Leben der Menschen als Thema für die Sprach- und Leseförderung zu nutzen, ist positiv, da die Menschen wissen, wie sie ihre eigenen Erfahrungen erklären können.
3. Für manche Menschen kann es sehr emotional und sensibel werden.
4. Manche Menschen fühlen sich sehr wohl, wenn sie über ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sprechen. Dies ermöglicht einen Wechsel in der Sprache und im Sprechen. Es kann auch eine Herausforderung sein, manche Menschen vom Erklären abzuhalten, also achten Sie auf das Zeitmanagement.



KAPITEL 3

KOLLEKTIVE PRODUKTION

EIN FAMILIEN ESSEN



Titel

Ein Familienessen. Das Beste oder das Schlimmste".
Autobiografische Erzählung einer Familienfeier

Zielsetzung

Diese Aktivität wurde während der gemeinsamen/kollektiven dramaturgischen Schaffensphase auf der Grundlage der von den Teilnehmern eingebrachten narrativen Beiträge oder Improvisationen durchgeführt. Ziel war es, die Kulissen und die Dramaturgie für eine Party-/Familienmahlszene zu entwerfen, die charakteristischen Merkmale der Figuren und die Beziehungen zwischen ihnen herauszuarbeiten und dann die Handlungen auszuwählen, die von den Riesenpuppen ausgeführt werden sollten. Damit sollten die Darsteller ihre Körperbewegungen mit dem Riesen mit realen Ereignissen in Verbindung bringen, und zwar aus einem emotionalen und beziehungs-dynamischen Blickwinkel. Das Nachdenken über die eigenen Familienerfahrungen macht es den "Schauspielern" leichter, Konflikte und Beziehungen zwischen den von ihnen gespielten Figuren (in diesem Fall den Puppencharakteren) zu verstehen und die Handlung auf der Bühne effektiver und realer zu gestalten.

In Bezug auf das Sprachenlernen ermöglicht die Verknüpfung der Produktionen mit persönlichen und stark bedeutsamen Inhalten eine tiefere Verankerung des Lernens und der Entwicklung des eigenen Ausdruckspotenzials in der Zielsprache.



A FAMILY LUNCH

Aus sprachlicher Sicht haben wir uns bei der Erstellung dieser Szene auf die Verben konzentriert, die mit den in der Szene ausgeführten Handlungen zusammenhängen, um auch die weniger gebräuchlichen Verben sowie die relevanten Vergangenheitsformen kennenzulernen, die beim Erzählen von Erinnerungen eine Rolle spielen. Diese Arbeit war auch für die Erweiterung des Vokabulars im Bereich der Personen- und Charakterbeschreibung und für eine lexikalische Analyse der mit der Szene verbundenen Emotionen nützlich.

Im Anschluss an diese Aktivität bat die Sprachlehrerin, die die Leiterin unterstützte, einige der Teilnehmer mit Migrationshintergrund, zu Hause einen kurzen Text zu schreiben, der den Ablauf der Geburtstagsparty-Szene beschreibt, um eine erste Überprüfung ihres Verständnisses des laufenden dramaturgischen Prozesses sowie ihres Verständnisses des grundlegenden italienischen Vokabulars für die Erzählung dieser Szene vorzunehmen. In einer Nachbesprechung, die speziell diesem Thema in einer von der Probe getrennten Sitzung gewidmet war, händigte der Lehrer den Schülern einen Text mit Anmerkungen zu einer Reihe von Fehlern aus und forderte sie auf, zu versuchen, ihren Text ausgehend von diesen Anmerkungen neu zu schreiben, um sich selbst zu korrigieren. Eine sprachliche und metasprachliche Reflexion in italienischer Sprache wurde in drei Schritten durchgeführt, die sich auf die während des Workshops erarbeiteten Inhalte bezogen.

Moderatoren 1 oder mehr - Der Theatermoderator, der die Aktionen des Workshops leitet, und ein Tutor, der sich auf die Systematisierung des Vokabulars konzentriert, das sich aus dem Workshop entwickelt.

Teilnehmer

17 Teilnehmer. Unterschiedliche Zielsprachenkenntnisse, Erstsprachen, auch Kinder.

A FAMILY LUNCH

Dauer:

Die Aktivität entwickelte sich über mehrere Sitzungen, die zeitgleich mit den Proben stattfanden. Sie wurde grob gesagt in zwei Probesitzungen von jeweils etwa 3 Stunden durchgeführt. Die Arbeit mit dem Austausch von Geschichten und am Erzählkreis dauerte etwa 2 Stunden.

Benötigte und verwendete Materialien

Beschreibung der Aktivität

In einem ersten Schritt forderte der Leiter alle Teilnehmer auf, von einer Familienfeier oder einem Familienessen zu erzählen, das sie als das angenehmste oder das unangenehmste in Erinnerung hatten. Die Geschichten wurden in paarweise ausgetauscht. Anschließend erzählte jeder in einem Erzählkreis die Geschichte, die er oder sie von seinem oder ihrem Partner gehört hatte.

Ausgehend von einem von der Leiterin vorgeschlagenen Schauplatz (einer Geburtstagsparty) arbeiteten die Teilnehmer zusammen, um die Charaktere, ihre charakteristischen Merkmale und ihre wahrscheinlichen Handlungen zu identifizieren. Durch eine körperliche Improvisation der Darsteller, die die Riesenpuppen bedienten, und durch die Beobachtung der Art und Weise, wie sie Handlungen ausführten, visualisierten wir allmählich und wählten dann gemeinsam aus, welche Art von Menschen diese Charaktere waren, ihre psychologischen Merkmale, Verhaltensweisen und Emotionen, die sie bei dieser speziellen Gelegenheit zeigen würden.

Nach und nach, durch mehrere Anpassungen, nahm unsere Szene Gestalt an.

Nachdem wir die erste theatralische Aktion mit allen Elementen, die wie beschrieben auftauchten, abgeschlossen hatten, kamen wir schließlich zu einem Höhepunkt: Das Geburtstagskind ließ seinen Kuchen fallen. An diesem Punkt hielten wir inne und fragten uns: Wie soll das alles enden?

A FAMILY LUNCH

Jeder der Teilnehmer schlug ein Szenario für ein mögliches Ende vor, was zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen führte. Ein Vorschlag wurde von allen als der bedeutendste akzeptiert: eine Szene der Gewalt des Vaters gegen das Kind wurde skizziert, ausgehend von einer sehr präzisen Handlung und einem symbolischen Akt, nämlich der Schlag des Vaters auf die Papierhand des Kindes/der Puppe.

Von dort aus wurde nach einer Gruppendiskussion eine weitere Aktion entwickelt, die das Kommen der Mutter vorschlug, um sowohl das Kind zu trösten als auch seine Hand wieder in Ordnung zu bringen

VIE: KOLLECTIVE PRODUKTION



Titel

Vie : Kollektive Produktion

Zielsetzung

Entwicklung einer kollektiven Schreib- und Sprechdramaturgie.

Moderatoren

2 - Die eine konzentriert sich auf den mündlichen und körperlichen Ausdruck, die andere auf die schriftliche Produktion und Dramaturgie.

Teilnehmer

Zwischen 8 und 12 Teilnehmer. Unterschiedliche Kenntnisse in der Zielsprache, Erwachsene.

Dauer

Die Entwicklung einer ganzen Dramaturgie kann bis zu 6 Monate dauern.

Standort

Eine Theaterkulisse

Vie



VIE: KOLLECTIVE PRODUKTION

- Beschreibung der Tätigkeit

Diese Aktivität des kollektiven Erfindens baut auf der in Kapitel 2 beschriebenen Aktivität auf. Ein wichtiger Teil dieses Prozesses ist es, am Ende jeder Präsentation Raum für ein kollektives Feedback zu lassen. Die Workshop-Leiter müssen das Feedback lenken, indem sie alle bitten, sich strikt darauf zu konzentrieren, "was sie gesehen haben", nicht "was sie gedacht haben". "Feedback-Moment" hier unten.

-Phase 1: Die Teilnehmer werden gebeten, ihren Weg mit Worten und Bewegungen zu beschreiben. Diese Aktivität kann mehr als einmal wiederholt werden, damit sowohl die präsentierende Person als auch die Zuschauer mit der verbalen und körperlichen Reise, die nun Struktur genannt wird, vertraut werden.

- Feedback-Moment;

-Phase 3: Die Teilnehmer werden gebeten, die Übung zu wiederholen und die Reise rückwärts darzustellen. Diese Übung soll die Teilnehmer dazu bringen, die Struktur, die sie geschaffen haben, zu hinterfragen und die Relevanz und Klarheit ihrer Gesten und Worte zu verstehen.

- Feedback-Moment;

-Phase 4: Die Teilnehmer wurden gebeten, beim Betrachten der Präsentationen der anderen Teilnehmer auf die Elemente zu achten, die in Bezug auf Raum, Zeit und Themen mit ihrer eigenen Präsentation verbunden waren. Der Grund für diese Aufgabe ist, dass sich alle Teilnehmer der wiederkehrenden Themen und kompatiblen Szenarien in den Präsentationen bewusst werden sollen, um Verbindungen zwischen den verschiedenen Szenen herzustellen, die durch die Präsentationen entstanden waren. In gewissem Sinne ermöglichte dieser Prozess die Aufteilung des Verlaufs in einzelne Szenen.

VIE: COLLECTIVE PRODUKTION

-Feedback-Moment;

Phase 5: Die Workshop-Leiter baten die Teilnehmer, den mündlichen Teil ihrer Präsentationen aufzuschreiben und als Text zu versenden. Außerdem wurden die Teilnehmer gebeten, bis zu drei Musikstücke auszuwählen, die mit ihrer Reise in Verbindung stehen.

Phase 6: Die Texte wurden von den Workshopleitern in einzelne Szenen zerlegt, und dann begannen die Moderatoren, mögliche Szenenfolgen vorzuschlagen, die auch die vorgeschlagenen Musikstücke enthielten. Ziel war es, ein endgültiges Skript zu erstellen, in dem die Szenen den von den Teilnehmern identifizierten räumlichen, zeitlichen und thematischen Verbindungen folgten.

Stufe 7: Der erste Entwurf des Drehbuchs wurde den Teilnehmern vorgelegt und über mehrere Wochen getestet, um zu verstehen, welche Elemente für den Gruppendiskurs tatsächlich relevant und wichtig waren und welche Teile der Reisen (Szenen) verworfen werden mussten.

Feedback-Moment

Stufe 8: Die Teilnehmer und die Workshopleiter überarbeiteten gemeinsam das Skript, um einen kohärenten und zusammenhängenden Text zu erstellen, der sowohl die individuellen Reisen als auch die Reise der Gruppe insgesamt angemessen darstellt. Diese langwierige und detaillierte Arbeit wurde physisch auf der Bühne durchgeführt, indem an den Übergängen zwischen den Bildern (Szenen) gearbeitet wurde, die selbst oft die Zusammenhänge zwischen den Szenen in Bezug auf Zeit, Raum, Bewegung und Thema aufzeigten. Die Musikauswahl war natürlich auch ein wesentlicher Bestandteil dieses Prozesses.

Stufe 9: Das Stück wurde dem Publikum präsentiert.

VIE: COLLECTIVE PRODUKTION

Abschließendes Feedback: Eine Woche nach der öffentlichen Aufführung diskutierten die Teilnehmer und Workshop-Leiter über die Erfahrungen mit dem Erarbeitungsprozess und der Begegnung mit dem Publikum. Der Prozess kann rückblickend analysiert werden, indem der Weg der gesamten Gruppe von den individuellen Präsentationen bis zum kollektiven Gruppenergebnis nachgezeichnet wird.

-Herausforderungen und Ratschläge:

Da die Arbeit auf der Dynamik des Geschichtenerzählens aus erster Hand beruht, wurden die Teilnehmer nicht aufgefordert, die Texte auswendig zu lernen. Stattdessen schlagen wir vor, dass die Texte lebendig bleiben und von den Teilnehmern immer wieder verändert werden.

Diese Wahl stellte eine Schwierigkeit in Bezug auf die Untertitelung dar, da die Szenen in verschiedenen Sprachen gespielt wurden. Aus diesem Grund haben wir auf den Flyern und Plakaten des Stücks und auch in den Untertiteln selbst darauf hingewiesen.

Nachfolgend ein Beispiel dafür, wie wir die Arbeit unserem Publikum vorgestellt haben:

Vie ist eine kollektive Schöpfung psycho-geografischer Erzählungen, die sich in der Zeit, in Städten und an entlegenen Erinnerungsorten überschneiden und auflösen. Die Show ist auf Italienisch und Französisch, mit französischen Untertiteln. Die Untertitel wiederholen nicht die genauen Worte, die Sie gleich hören werden, aber sie geben Ihnen die ursprünglichen Worte wieder, die geschriebenen Worte, Worte, die durch Körper, Bewegung und Stimme verändert werden, die aber den Geschichten, die sie hervorgebracht haben, treu bleiben.

INNERHALB EINES BILDES

Titel

Innerhalb eines Bildes

Zielsetzung

Das Hauptziel dieser Aktivität ist es, die visuelle Kompetenz der Lernenden zu verbessern. Sie soll die Lernenden dazu anregen, ein Bild sehr genau zu betrachten (es kann ein Bild ihrer Wahl sein, aus persönlichen Sammlungen, Alben oder von Google Art). Die Lernenden müssen jedes Detail des Bildes, die Farben, die Winkel, die Menschen, die Gegenstände usw. genau betrachten. Sie müssen sich vorstellen, dass sie Teil des Bildes sind und sich in das Bild hineinversetzen. Sie bekommen auch Fragen gestellt, die ein hervorragendes Reflexionsinstrument sind und ihnen helfen, Fragen mit Hilfe der Sprache, der Kreativität und der Fantasie zu beantworten. Schließlich müssen die Lernenden das Bild in Gruppen oder zu zweit nachstellen.

Moderator

1 Lehrer oder Theaterfachmann.

Teilnehmer

Die Aktivität richtet sich an junge Erwachsene (ab 16 Jahren) und Erwachsene. Sie kann jedoch auch für jüngere Lernende verwendet werden, wenn die Fragen etwas vereinfacht werden.

Dauer

1-2 Stunden

Benötigte Materialien / verwendete Materialien

-Jegliche Bilder/ persönliche Fotos/ Gemälde/
Bilder aus Zeitschriften in gedruckter oder elektronischer Form
-Skizzenbuch (Journal), Stifte und Bleistifte.



INNERHALB EINES BILDES

Beschreibung der Tätigkeit

-Stufe 1: Einleitende Diskussion über die Bedeutung und den Wert von Bildern und Fotos in unserem Leben: Die Lernenden sprechen über Bilder/Gemälde/Fotos, die in ihrem Leben bisher eine Rolle gespielt haben. Erarbeitung von Vokabeln für "Gefühle" (z.B. Entspannt /erfreut /ruhig /frustriert /gestresst), wenn ich diese sehe. Dann erhalten sie das erste Bild (Auswahl aus Creative Commons oder Google Art, berühmte Meisterwerke), um es in Zweiergruppen sorgfältig zu untersuchen und darüber zu sprechen: was sie am meisten und am wenigsten mögen und warum.

-Phase 2: Die Lernenden erhalten das nachstehende Handout mit den "Inside an Image"-Fragen, um ein Gespräch und einen Dialog einzuleiten:

SPEAKING, WRITING, DRAMA ACTIVITY

Choose a painting/image/picture/ photo you like.

Look at it carefully; try to study it. Look at the background, the foreground, the colours and any other elements portrayed in the picture.

Then, read and think about the below questions; reply to them (you can take notes if you wish) Ask your partner.





INNERHALB EINES BILDES

U LEARN EDUCATION - INSIDE AN IMAGE/PAINTING
SPEAKING, WRITING, DRAMA ACTIVITY

1. *Look at the painting. What can you see?*
2. *How does it make you feel?*
3. *Step inside the painting and become part of it. Where in the painting are you?*
4. *Why are you there?*
5. *How do you feel?*
6. *What were you doing an hour ago?*
7. *What are you going to do in an hour?*
8. *Write a description of the painting from your point of view.*
9. *Hold a conversation with a partner describing the scene.*
10. *In groups of 3 or 4, write text messages describing what each of you can see from where you are standing.*

USEFUL VOCABULARY/ EXPRESSIONS FOR THIS PAINTING

Crescent moon - Terrace
Hills - Sunflowers
Flame-like - Ceiling
Boats - Plants
Village - Cobblestones
Cobbled-stone road - Waiter
Awning (sun shade/ a canopy) - Customer - Whirling
Billiard table - Church
In the background, - In the foreground
At the back - At the front
In the top corner
In the bottom corner

INNERHALB EINES BILDES

Die Fragen werden vorgelesen und ggf. erklärt, außerdem können einige nützliche Vokabeln und Ausdrücke erfragt werden. Die Übung ist in 2 Phasen unterteilt. Die erste Phase (Fragen 1-7) zielt darauf ab, Vokabeln, Zeitformen und Gefühle herauszufinden. Jeder Lernende muss über die Fragen nachdenken und sich Notizen machen. Anschließend stellen sich die Lernenden in Gruppen von 4-5 Personen gegenseitig die Fragen (ähnlich wie bei einem Interview). Sie sollten sich Notizen machen, während ihr Partner auf die Fragen antwortet. Sie müssen ihre Gefühle zu dem Bild beschreiben.

-Phase 3: Produktionsphase: Diese Phase konzentriert sich auf die zweite Phase der Fragen (8-10). In Gruppen von 2 bis 4 Personen müssen die Lernenden einen Text verfassen, der das Bild beschreibt; sie denken kreativ, aber kollektiv. Ein Lernender muss der Schreiber sein, der den Text verfasst. In ähnlicher Weise sollten sie ein Gespräch (oder eine Geschichte) zwischen den Elementen oder Personen, die auf dem Bild/Gemälde/Bild dargestellt sind, produzieren. Darüber hinaus werden Einfühlungsvermögen, Selbstbewusstsein und Achtsamkeit gestärkt, da sie ihre Sinne einsetzen müssen, um das Bild zu sehen, zu hören, zu fühlen, zu schmecken und diese Gefühle zu bestätigen. Sie können in Resonanz treten und sich auf verschiedene Weise mit dem Bild identifizieren.

Diese Aktivität könnte auch eine Variation beinhalten (für fortgeschrittene oder selbstbewusste Lernende), die die Darstellung dieses Bildes mit unserem Körper, unserem Gesicht, unseren Gesten, unserer Stimme usw. beinhaltet.

Der Lehrer/Jugendbetreuer/Moderator beobachtet und gibt Hilfestellung in Bezug auf Sprache und Wortschatz.

Sobald die schriftliche Produktion abgeschlossen ist, kann jede Gruppe den Dialog/die Geschichte vorlesen oder nachspielen. Sie müssen sie als Gruppe aufführen.

Herausforderungen und Ratschläge

Eine große Herausforderung für diese Aktivität waren die COVID-19-Beschränkungen; obwohl wir versucht haben, sie in unseren Online-Klassen anzuwenden, war die Teamdynamik nicht dieselbe. Als wir diese Aktivität jedoch im Präsenzunterricht mit Erwachsenen und jugendlichen Lernenden anwandten, waren die Stimmung und die Dynamik viel freundlicher,



INNERHALB EINES BILDES

zuvorkommender und humaner. Eine weitere Herausforderung ist die Zeit. Die Aktivität kann bis zu zwei Stunden dauern, und in manchen Fällen dauern unsere Treffen zum Sprachenlernen nur 45 bis 60 Minuten.

Ein weiteres Hindernis bestand darin, die Lernenden zu ermutigen, sich zu öffnen, ihre Fantasie zu nutzen und ihre Gefühle und Emotionen anzuerkennen und mitzuteilen. Einige Lernende sind zurückhaltend und brauchen Zeit, um sich zu öffnen, Vertrauen zu fassen und sich mit dem Team zu verbinden.

Elemente, die beim Vorschlagen dieser Aktivität berücksichtigt werden müssen

Ein großer Vorteil ist die starke Wirkung, die Bilder auf die Gruppendynamik haben, und wie viel verbale und schriftliche Sprache durch sie hervorgerufen werden kann. Aus emotionaler Sicht können die Lernenden mit dem Bild in Beziehung treten und sich mit ihm identifizieren, während sie sich stärker fühlen, wenn sie Emotionen und Gefühle in einer Gruppe teilen; dies wirkt sich positiv auf ihr soziales, kulturelles und emotionales Bewusstsein und ihr Selbstvertrauen aus.

ENTWICKLUNG VON SZENEN



Titel

Entwicklung von Szenen.

Zielsetzung

Ziel ist die Erprobung/ Umsetzung einer mehrsprachigen Performance. Die TeilnehmerInnen haben in Workshops Erfahrungen mit Selbstbewusstsein und mehrsprachiger Kommunikation gesammelt. In diesem Schritt können sie ausdrücken, was sie im Workshop gelernt und/oder erfahren haben. Außerdem können sie darüber nachdenken, wie wichtig die Sprache ist, um die Aufführung zu verstehen. Ist es möglich, eine Aufführung verständlich und/oder lustig zu machen, wenn die Aufführung mehrsprachig oder ohne Sprache ist? Es ist eine konkrete Reflexion über das, was sie im Workshop erlebt haben.

Moderatoren

Amal al-Shaban: Sie ist Sprachlehrerin und Trainerin für Theaterpädagogik. Olivia Meyer Montero: Sie ist Schauspielerin, Regisseurin und Trainerin für Theaterpädagogik.

Teilnehmer

8 bis 10 Personen nehmen daran teil. Sie sind junge Erwachsene und Erwachsene, haben mehrsprachigen



ENTWICKLUNG VON SZENEN

Hintergrund. Sie sind Deutsche, Migranten, Flüchtlinge.

Dauer

30 min. ~ 1,5 Stunden

Beschreibung der Tätigkeit

1. Entwicklung von Szenen

Die Teilnehmer werden in kleine Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erfindet eine kurze Geschichte, die auf den vorhergehenden Fragen basiert: Der Ausgangspunkt können Gegenstände im Raum oder andere Themen sein. Jede Geschichte hat eine klare Struktur, einen Anfang, einen Konflikt und ein Ende. Es sollte klar sein, wo die Geschichte spielt, wer welche Figur spielt und was passiert.

2. Darstellung von Szenen ohne Sprache

Jede Geschichte soll szenisch, aber ohne Sprache dargestellt werden.

3. Präsentation von Szenen mit mehreren Sprachen Präsentation der gleichen Szenen mit Sprache (mehrsprachig!)

Die anderen Teilnehmer, die nicht mitspielen, sind Zuschauer. Sie können nach jeder Aufführung Fragen zum Inhalt der Szenen stellen. Sie können auch Kommentare für die darstellende Gruppe abgeben. Die Mitglieder, die eine Rolle spielen, können die Fragen und Kommentare auf Deutsch erklären und/oder beantworten.

Herausforderungen und Ratschläge

Für manche Menschen kann es schwieriger sein, in kleinen Gruppen in einer gemeinsamen Sprache zu kommunizieren. Nichtsdestotrotz ist die kleine Gruppe auch die beste Situation, um Sprachbarrieren gemeinsam zu überwinden.

BILD, THEATER UND MUSEUM



Titel

Bild, Theater und Museum.

Zielsetzung

Der Zweck dieser Aktivität ist, dass die Teilnehmer in kleinen Gruppen ein Wort oder eine Phase mit ihrem Körper kreieren. Dies ermöglicht schnelles Denken und Kreativität mit dem eigenen Körper. Die Aktivität verläuft dann in verschiedenen Phasen.

1. Bildtheater - Schaffung von "Bildern"
2. "Im Museum"

Moderatoren

Necmettin Meletli und Charlotte Elisha Meletli haben die Rolle der Moderatorinnen übernommen.

Teilnehmer

16 Personen nahmen an dieser Aktivität teil. Es waren Jugendliche und Erwachsene mit Migrations- und Flüchtlingshintergrund im Alter von 16 bis 32 Jahren. Es gab auch eine Reihe von Geschlechtern.

Dauer

1 - 2 Stunden.

Benötigte Materialien / verwendete Materialien

Im Voraus festgelegte Wörter, die die Gruppen mit ihren Körpern nachstellen werden;

- Äpfel, Birnen, Ananas
- Stuhl, Tisch, Tasse
- Kaffeemaschine, Waschmaschine, Rasenmäher
- Frieden, Integration, Rassismus

Beschreibung der Tätigkeit

1. Teilen Sie die Gruppe in kleinere Gruppen von 5-6 Personen auf.
2. Nachdem sie fertig sind, bitten Sie die Gruppe, sich einen Teamnamenausdenken. Sie sollten darüber diskutieren und den Gruppenleiter über einen Teamnamen informieren.
3. Sobald die Gruppen klar definiert sind, informieren Sie die Gruppen darüber, dass jede

BILD, THEATER UND MUSEUM

Gruppe ein bestimmtes Wort mit dem Körper bilden soll. Sie haben dafür nur eine sehr begrenzte Zeit zur Verfügung. Jede Gruppe sollte separat "vorspielen", einige Gruppen werden zuschauen, während andere zuschauen und dann mit den Akteuren tauschen. Als Leiter können Sie die Zeit, die Sie den Gruppen geben, je nach ihren Bedürfnissen, ihrer Mobilität und ihrem Sprachniveau anpassen.

4. Rufen Sie das Wort aus, zum Beispiel "Apfel". Die erste Gruppe muss sich dann zusammensetzen und mit ihren Körpern einen "Apfel" formen.

5. Zählen Sie die verbleibende Zeit herunter (3... 2... 1) und bleiben Sie stehen! Jede Gruppe sollte auf ihrem Platz stehen bleiben.

6. Die Zuschauergruppen müssen dann die verschiedenen Teile des "Apfels" betrachten und kommentieren. Vielleicht ist es der Gruppe in der begrenzten Zeit nicht gelungen, einen sehr guten Apfel zu gestalten. Dies ist ein Moment, um den "Stiel" des Apfels oder zusätzliche Elemente zu kommentieren, die fehlen oder normalerweise nicht vorhanden sein sollten. Die Aufgabe des Moderators ist es, Informationen aus den Gruppen herauszuholen, sowohl aus den Zuschauern als auch aus den Künstlern, damit sie ihre Entscheidungen begründen und kommentieren können.

7. Dann lassen Sie die Gruppen tauschen, die Macher oder jetzt die Zuschauer und so weiter.

8. Sobald Sie mit einfachen Konzepten und Wörtern geübt haben, können Sie die Gruppe auf die nächste Stufe bringen. Bitten Sie die Gruppen, sich ein soziales Thema oder einen bedeutenden Moment in der Geschichte auszudenken, der einen dramatischen Einfluss auf die heutige Welt hat. Beispiele können sein: die Stellung der Frau in der Gesellschaft in bestimmten Kulturen, Julius Cäsars Herrschaft über sein Volk, Tierquälerei, schnelle Mode.

9. Geben Sie den Gruppen Zeit, ihr Thema auszuwählen und teilen Sie ihnen dann mit, dass wir ein Museum besuchen werden. Im Museum wird es neue Ausstellungen geben. Die Exponate werden von den Gruppen mit ihren Körpern, Mitgliedern und Ressourcen um sie herum gestaltet.

BILD, THEATER

UND MUSEUM

Herausforderungen und Ratschläge

Manche Themen können für manche Menschen heikel sein. Die Teilnehmer können auch falsch informiert oder voller Stereotypen über bestimmte Ereignisse oder Themen sein oder darauf vorbereitet sein, Gruppen zu korrigieren, wenn sie ein bestimmtes Ereignis oder eine bestimmte Person falsch darstellen

Elemente, die beim Vorschlagen dieser Aktivität berücksichtigt werden müssen

-Nicht jeder muss in der Ausstellung sein. Wer sich nicht verkleiden oder auf der Bühne stehen möchte, kann die Rolle des Planers und Zuschauers übernehmen und die Ausstellungen der anderen Gruppen kommentieren.

-Einige Personen können dann passiv sein und sich nicht wirklich beteiligen. Man sollte den anderen Mitgliedern der Gruppe Aufmerksamkeit schenken. Vielleicht kann die Bezeichnung "Museumsmitarbeiter" oder "Museumsführer" helfen, ihre Rolle zu festigen.



KAPITEL 4

BEGEGNUNG MIT DEM PUBLIKUM

Wie haben Sie die öffentliche Präsentation organisiert?

Die öffentliche Abschlussaufführung wurde in Zusammenarbeit mit dem Teatro di Roma organisiert, mit dem Asinitas seit Jahren eine lohnende Partnerschaft pflegt, die wir als sehr wichtig erachten und die uns die Möglichkeit bietet, unsere Arbeitsergebnisse an einem renommierten und bekannten Ort zu einem ermäßigten Preis zu präsentieren.

Dies ist aus zwei Gründen sehr wichtig:

Erstens, weil wir glauben, dass es für unsere Teilnehmer wichtig ist, die Möglichkeit zu haben, sich an einem anderen Ort aufzuhalten als an ihren gewohnten, marginalen Orten. Zum anderen, weil sie sich dadurch für die Qualität ihrer Arbeit verantwortlich fühlen und dadurch das Niveau der Beziehungsarbeit und des abschließenden Feedbacks sofort steigt. Daher glauben wir, dass es definitiv einen Mehrwert darstellt, ein breites Publikum und angemessene Anerkennung zu haben.

Wir sind uns natürlich bewusst, dass unsere Aufführung ein Workshop-Ergebnis und keine echte Produktion ist, und wir sind uns auch bewusst, dass wir nicht mit Schauspielern arbeiten. Wir wissen, dass wir es mit einem fragilen Prozess zu tun haben, der von so vielen Variablen beeinflusst wird, dass er nicht so kontrolliert werden kann wie bei professionellen Schauspielern. Da wir jedoch mit professionellen Regisseuren arbeiten, halten wir es für richtig, unserer Arbeit einen professionellen Rahmen zu geben, sowohl auf technischer als auch auf ästhetischer Ebene, indem wir das Endergebnis in einer angemessenen Theaterstruktur präsentieren.

Der zweite Grund, warum wir unsere Arbeit in Zusammenarbeit mit dem Teatro di Roma aufführen, ist die Zugänglichkeit. Wir möchten, dass das Publikum nicht nur aus Freunden und Verwandten besteht. Durch die Nutzung der Kommunikationsnetze des Teatro di Roma können wir überall in der Stadt von einem breiteren Publikum erreicht werden, so dass auch Menschen, die nicht direkt an unserer Arbeit beteiligt sind, die Möglichkeit haben, sie zu sehen

Soziales Theater vermittelt immer Inhalte, die wir nicht für uns behalten wollen. Tatsächlich ist es beim sozialen Theater die Gruppe selbst, die auf die Bühne kommt, und nicht nur das Ergebnis des Workshops, eine Gruppe, die sich eigens trifft, um diese Erfahrung zu machen, die sonst wahrscheinlich nicht zustande käme.

ASINITAS



In den Worten eines Teilnehmers: "Was ich hier erlebt habe, ist die Art von Gesellschaft, die Art von Welt, in der ich gerne leben würde": Manchmal schaffen wir eine fast tatsächliche Utopie, eine Situation, die zwar durch die Theaterdynamik verändert wird, die aber gleichzeitig einen Blick auf mögliche und andere Beziehungsmodi eröffnet.

Haben Sie mit den Teilnehmern vor der Präsentation irgendwelche Vorbereitungsaktivitäten durchgeführt?

Der Moment der Inszenierung ist besonders wichtig, weil wir großen Wert auf seine künstlerische Qualität legen. In dieser Phase wird den Teilnehmern Verantwortung übertragen und der Regisseur behandelt sie wie Profis, auch wenn sie es nicht sind. Natürlich ist dieses Engagement nur für einen kurzen Zeitraum erforderlich, so dass das Endergebnis keine Theaterproduktion ist, die immer wieder aufgeführt werden kann.

Deshalb ist es notwendig, eine so genannte "Intensivphase" zu organisieren, einen Zeitraum - in unserem Fall zehn Tage am Stück -, in dem wir uns ununterbrochen sehen und hart an der Inszenierung arbeiten. In dieser Zeit wird die Gruppe strukturierter, kompakter, geschlossener - ein echtes Miteinander, das dann zum Endergebnis führt. Wir, die Veranstalter, verlangen dieses Engagement, diese Qualität von den Teilnehmern, und so entsteht auch auf unserer Seite eine große Arbeit und ein großes Engagement, eine große Verbindung.

Wie haben Sie das Publikum zu der Präsentation eingeladen?

Die Öffentlichkeit wird über alle sozialen Netzwerke von Asinitas, aber auch über die Theaternetzwerke eingeladen. Wir laden sie auch auf persönlicher Ebene ein, sowohl für Theater als auch für soziale Interessenskreise.

Wer war Ihr Publikum?

Mehr als die Hälfte des Publikums besteht aus Menschen, die unseren Verein, unsere Initiativen oder dem Künstler, der unseren Workshop leitet, verfolgen. Andererseits kommen viele Menschen auch, weil sie ganz einfach an dem interkulturellen Thema interessiert sind oder aus künstlerischen und sozialen Gründen. Schließlich gibt es ein Publikum, das aufgrund seiner Verbindungen zu den Workshop-Teilnehmern kommt, d.h. ein sehr vielfältiges Spektrum von Menschen: die Lehrerin des Kindes, die Mutter der Schauspielerin...

ASINITAS



Im Gegensatz zur letzten Aufführung im Theater von Rom bestand das Publikum des Festivals von Santarcangelo hauptsächlich aus Festivalbesuchern.

Wo hat die Präsentation stattgefunden?

Das Stück wurde insgesamt vier Mal im Teatro India in Rom und in dem Theater von Santarcangelo während des Santarcangelo Festivals, einem internationalen Theaterfestival in der Emilia Romagna aufgeführt.

Wie hätten Sie die öffentliche Präsentation verbessern können?

Bei vielen Gelegenheiten dachten wir, dass unsere Präsentation verbessert werden könnte, aber nicht dieses Mal. Um ehrlich zu sein, waren wir mit dem Ergebnis sehr zufrieden, abgesehen von einigen unvermeidlichen internen Spannungen innerhalb der Gruppe, die aus einem so intensiven, langwierigen und bisweilen stressigen Kreativ- und Arbeitsprozess resultierten. Die Gruppe hat jedoch bis zum Schluss durchgehalten, und das Endergebnis war für alle ein Moment großer Freude und Zufriedenheit, der Abschluss eines Prozesses, der in seinem letzten Moment allen seinen Wert gezeigt hat.

Es ist wichtig, manchmal zu erkennen, wenn die Dinge gut laufen, denn es gibt gute Gründe, gute Teamarbeit, ein hilfsbereites Theater, sehr verantwortungsvolle Techniker und so weiter.

Können Sie die Erfahrung der Präsentation in einem Satz zusammenfassen?

In der Tat würde ich nur "überwältigend" und "wunderbar" sagen, um diese Erfahrung zusammenzufassen.

MEDEBER TEATRO



Wie haben Sie die öffentliche Präsentation organisiert?

Die öffentliche Präsentation wurde im Theater des Maison Poème in Brüssel in Zusammenarbeit mit den Teilnehmern des Workshops organisiert.

Der Veranstaltungsort für die öffentliche Präsentation war derselbe Ort, an dem auch der jährliche Workshop stattfand. Dort haben wir geprobt, die Bühne vorbereitet und für Ton und technische Ausrüstung gesorgt.

Haben Sie mit den Teilnehmern vor der Präsentation irgendwelche Vorbereitungsaktivitäten durchgeführt? (War es das erste Mal, dass sie dem Publikum begegneten?)

Vom ersten Tag an beinhaltete der von Medeber vorgeschlagene Theaterworkshop eine Reihe von Aktivitäten, um den Einsatz von Körper und Stimme aller Teilnehmer im Hinblick auf die öffentliche Präsentation zu entdecken, zu entwickeln und zu verfeinern. Die Teilnehmer durchliefen eine Vielzahl von Aufwärmübungen für Körper und Stimme, sowohl im Kreis als auch in völliger Bewegungsfreiheit auf der Bühne. Dadurch wurden sie bewusster und präziser im Umgang mit ihren kommunikativen und expressiven Fähigkeiten.

Was das Schreiben betrifft, so waren die Teilnehmer auch die Autoren der endgültigen Dramaturgie der öffentlichen Präsentation, die durch eine Reihe von Übungen realisiert wurde, die es jedem von ihnen ermöglichten, seinen eigenen persönlichen Text zu Papier zu bringen.

Außerdem gestalteten sie die Bühne, wählten die Musik aus und recherchierten das Publikum für die Präsentation. Obwohl es für die meisten Teilnehmer die erste Begegnung mit dem Publikum war, waren am Ende des gesamten Kurses die Fortschritte jedes Teilnehmers in Bezug auf Sprache, Selbstvertrauen und Sozialisierung deutlich sichtbar.

Wie haben Sie das Publikum zu der Präsentation eingeladen?

Das Publikum wurde durch Mundpropaganda, in der Stadt verteilte Plakate und Flyer, E-Mail-Einladungen an Partnerverbände und -institutionen sowie Werbung auf Medienplattformen (Facebook, Instagram, Twitter usw.) zur Präsentation eingeladen.

MEDEBER TEATRO



Who was your audience?

The audience was mixed and of various ages with a total of 160 spectators: members of Belgian institutions and associations with which Medeber has long collaborated, participants from past workshops, friends and family members of the actors.

Where did the presentation take place?

The public presentation took place in the theatre of the Maison Poème located at Rue d'Ecosse 30 - 1060 Saint Gilles (Belgium).

The venue for the public presentation was the same venue where the annual workshop took place.

How could you have improved the public presentation?

We could have improved the public presentation by organising the debut and the number of rehearsals earlier. It would also have been very useful to have technical staff support as the amount of work in the theatre was hard for only two people to handle.

Can you summarise the experience of the presentation in one sentence?

The experience of the presentation was a collective flow of psycho-geographical narratives intersecting and dispersing across time, cities and remote places of memory.

How did you organise the public presentation?

We contacted different venues, and theatre rooms in order to ask for availability so we can book the place for our performance.

We also emailed Organisations like the International Office of Migration, Migrant information Centre- 'MiHub', Saint Catherine's catholic church, St. Mary's school, Ms. Effie Matafia who is the president of Santosa Yoga Centre and an official translator for the International Migration Office, 3 local Cultural and theatrical associations and 'Pericles Foundation'.

Due to COVID-19 measures, we had to choose and limit the number of our audience, since we have a specific number of persons in the room including the participants.

After the selection of the venue, we had to prepare the room, the stage, and cater for the sound and technical equipment.

A series of 10 rehearsals took place at the same venue.

The product /showcase of this was the performance 'Image Perfect' which was held at the same venue (mostly for logistics and emotional reasons)

Did you do any preparation activities with participants prior to the presentation? (Was it the first time they encountered the audience?)

Designed and prepared the reflection journals, to give to all participants. At the end of every meeting, every participant had to write down their thoughts and feelings. At the end of the performance, we could see the progress of each one in language, self-confidence, and socialisation (*See Images 1,2*)

Doing many rehearsals, preparing the stage, checking the sound, and catering for technical equipment were essential steps for the preparation of the workshops and performance.

U-LEARN EDUCATION CENTRE



Image 1

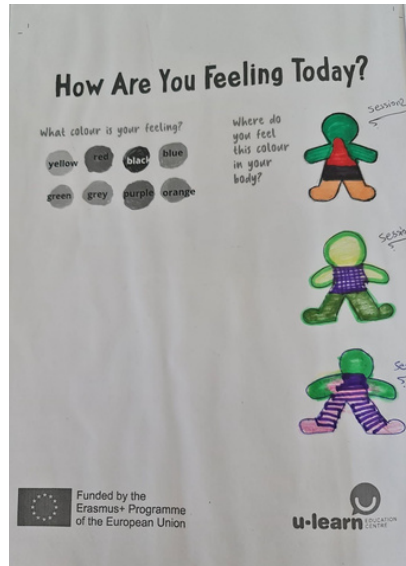


Image 3



Image 2

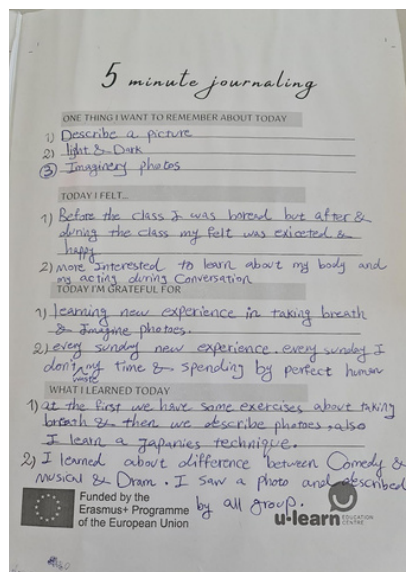


Image 4



How did you invite the audience to the presentation?

We had to design and print invitations (See Image 3) , and posters which were sent and displayed in various offices and spots around the city. We shared posts in social media and several photos were used in order to promote the event. We also have contacted

the local newspapers and journalists and included an article about the Theatre Workshops for Migrants in "POLITIS" local newspaper (See Image 4).

Who was your audience?

Participant's family and friends, immigrants from the detention centres

U-learn Teachers and external associates

Members of the International Office of Migration

Migrant information Centre- 'MiHub'

Theatrical Associations "Character Acting Studio" 'Srsly Yours Ensemble'

Where did the presentation take place?

Santosa Wellness Centre.

How could you have improved the public presentation?

It was a well-organised event which had a good turn up of spectators (50 persons) including some members of migrations office and locals.

However, we could have had more spectators but due to COVID-19 measures this was not possible. Also, preparing participants for a theatrical presentation in front of a big audience is another factor to consider as they were not professional actors.

Can you summarise the experience of the presentation in one sentence?

Visual Literacy via Theatre.

How did you organise the public presentation?

At the end of the three workshop sessions, some of the participants had the welcome opportunity to work on a script for a stage performance.

Did you do any preparation activities with participants prior to the presentation? (Was it the first time they encountered the audience?)

Based on the participants' suggestions and the course lecturers' ideas stemming from the workshop, a shortened version of the performance (approx. 30/40 minutes) was developed during 3 classes lasting 2.5 hours.

How did you invite the audience to the presentation?

We used all our association, adult education school and various local organisations' dissemination networks; as is customary, actors also invited friends and relatives.

Who was your audience?

The audience, of about 60-70 people included several families, at least 10 children and about 6-7 adult education teachers.

Where did the presentation take place?

In the large hall of a church parish

How could you have improved the public presentation?

We should have asked in advance the parents of very young children in the audience to leave the hall if their children were constantly talking or crying during the performance.

Can you summarise the experience of the presentation in one sentence?

A good, somewhat thought-provoking presentation of how people can relate to each other through and beyond language, and the interaction between actor and audience, which in the end, agreed to listen with closed eyes.

MOBILIZING EXPERTISE



Our public presentation was separated into two parts logistics and the action plan.

Logistics

We connected with other youth organisation and theatre groups in the local area and invited them to our public presentation. Also participants invited their parents, families, friends and colleagues.

We used an outside space, outside of the Ideon Science Park so companies and other in Ideon could also see and view us from their offices. This would then entice them to come down and watch us. Almost like we were doing a flashmob. The added shock element helped the group.

Action Plan

The performance was based on the Museum activity done in the Chapter 3. We just took it to the next level. Each group had a social issue that they had identify. We then told groups, how would you solve this issue in no more than 5 images. We expected the groups to freeze frame and show the process of solving the social issue. Participants has time to talk and pre-plan this activity. Normally Mobilizing Expertise is focussed on the process of the theatre and drama, but this time we were challenged to make a final performance and public presentation. It also encouraged interaction from the audience, as each image was presented at the end, we ask the participants to re-show their image and audience members would then guess what they were presenting and the solution they were showing. It encourages international, intercultural dialogue and also encourages the members of the group to then correct and explain the “right” answers.



CHAPTER 5

MIGRANT SPECTATORS

ASINITAS



What shows did you go see and where? How did you choose them?

The spectatorship workshop included several actions:

ACTION 1: The spectatorship workshop conducted in collaboration with and within the Attraversamenti Multipli festival, in the 2021 edition in Rome.

ACTION 2: The participation in the national meeting on the topic of "spectatorship" at the Festival of the Spectator in Arezzo

ACTION 3: The study of dramaturgies and texts of foreign literature envisaged by the project, in mixed groups of migrants and natives, was declined by participating as readers in the FANTASTIC CONSTRUCTIONS project that called for young authors with migrant backgrounds (also at their first writing experience). The CALL was aimed at new and sometimes temporary citizens who find no space for expression, nor forms of political and cultural representation, and intends to support the emergence of new narratives, prioritizing stories that show the complexity of ongoing paths of inclusion. The group involved in the reading participated in the publication of the book that collected the winning texts

ACTION 4: The research continued within the 2022 edition of the Attraversamenti Multipli festival and in Bergamo for the 2022 edition of the Up to You festival with other viewing groups, but with the same presenter.

The performances seen during Action 1:

La classe. Fabiana Iacozzilli (figure theater)

Fidati di me. Mauricio Villarroel - Mistral (circus)

Happiness. Compagnia Rasoterra (circus for children)

Mash up. Carlo Massari (danse)

Asta al buio. Antonio Rezza (participative performance)

Flamenco per tutti. Osta Cajón (open class)

Teleradio Metropoli. Mondocane (radio performance)

Animali. Yoris Petrillo (danse, performance)

ASINITAS



What did your hybrid editorial team look like? Who participated?

The editorial team for the vision workshop consisted of 19 people, including a Somali video journalist, a Libyan refugee, an Iranian refugee teacher, a Congolese refugee student, a Bangla refugee student, a U.S. artist, a Malian refugee, a Tunisian actor, a Cuban refugee computer scientist, an Italian teacher, five Italian girls from the Dominio Pubblico theater project, three Italian Asinitas trainers, and an Italian Asinitas volunteer. [Bios of all the participants.](#)

How did you collect the contributions after the shows?

By experiencing spectatorship as a practice of active citizenship, sharing opinions, criticism and personal reworking.

Before attending each show, as per the project, the workshop offers preparatory meetings, to approach the show's content, key themes, vocabulary and context

Immediately after attending each show, the workshop often offers interviews with the actors, or the director or technicians working in the theatre.

ASINITAS



What did your hybrid editorial team look like? Who participated?

The editorial team for the vision workshop consisted of 19 people, including a Somali video journalist, a Libyan refugee, an Iranian refugee teacher, a Congolese refugee student, a Bangla refugee student, a U.S. artist, a Malian refugee, a Tunisian actor, a Cuban refugee computer scientist, an Italian teacher, five Italian girls from the Dominio Pubblico theater project, three Italian Asinitas trainers, and an Italian Asinitas volunteer. [Bios of all the participants.](#)

How did you collect the contributions after the shows?

By experiencing spectatorship as a practice of active citizenship, sharing opinions, criticism and personal reworking.

Before attending each show, as per the project, the workshop offers preparatory meetings, to approach the show's content, key themes, vocabulary and context

Immediately after attending each show, the workshop often offers interviews with the actors, or the director or technicians working in the theatre.

MEDEBER TEATRO



What shows did you go see and where? How did you choose them?

We collaborated on the selection of the shows, with the audience engagement department of the Théâtre Les Tanneurs. Our selection was based on the accessibility of the shows (mute and mime shows, multilingua, spoken, movement, etc.) and the relevance of the topics addressed (local culture, gender issues, youth, etc.), the times of the performances (e.g. matinees or evenings) as well as on the basis of the opportunity for further workshops with the artists of the theatre.

What did your hybrid editorial team look like? Who participated?

Our editorial team was open to the different audiences that revolve around our association. Specifically, the public of the new wave of Italian migrants and second and third generation migrants, the students of language and literacy schools such as Lire et Écrire and the Centre Hellénique de Saint Gilles, the MENA youth of the Red Cross centre in Uccle and the CPAS.

How did you collect the contributions after the shows?

Ideally a week after the show, we meet again with the participants for a concluding session of critical responses to the show and to continue discussing the issues and reactions to the shows. The content is shared as a group and we also reflect on how to publish it on the blog, e.g. whether with or without photos, or with other images, or other important elements for the columnists in relation to their article. Once the content is ready and, if necessary, after a minimum of editing, we publish the articles on the blog and spread them through our social networks and the social networks of partners

Did you set any writing/oral expression/vocabulary tasks?

Our focus was not on the development of language skills but rather on personal expression and the ability to discuss the themes and aesthetics of performances across language barriers.

MEDEBER TEATRO



What were the challenges encountered?

Since the project was developed during the end of the covid pandemic, and the restrictions were still in place, we had to renounce certain shows, and to a wider audience of participants, as some refused the controversial measures adopted for the cultural and artistic sector.

What advice would you give to someone who would like to replicate the Migrant Spectators format?

In order to keep the activity attractive and not intimidating or compulsory, we decided to draw up a calendar of performances with related 'preparation meetings' to be shared with the partner associations, who in turn disseminated the information to their students and the public. Each participant could attend only one show and the related meetings - with a commitment/invitation to leave a trace for the blog.

What shows did you go see and where? How did you choose them?

“Picture Perfect” at Rialto 9-10 November 2021

“Eleni” at Synergio 8 March 2022

“Womanhood” at Synergio 19/2/2022

“The legend of Digenis Akritas” - Othellos Cultural and theatrical association 8/4/2022

“ The Tempest” at Curium 23/6/2022

For all events and spectatorship, we conducted a brief online Research about local events/performances/shows through social media (Facebook, Newsletters etc.)

What did your hybrid editorial team look like? Who participated?

Director: Tasoula Katsiami

Teachers/ Theatre Professionals: Maria Georgiadou, Rafaella Demetriou, Stavria Michael, Aristi Avramidou, Marinos Eftichiou, Marios Ioannou

Participants: Firooz Jaber, Behnaz Karimi Dourak, Elvis Tekou, Marios Ioannou, external members of MiHub organisation, external members of International Migration Office

Partners: Effie Maria Matafia, Panayiotis Chatzikostis

How did you collect the contributions after the shows?

Interviews and Questionnaires

Did you set any writing/oral expression/vocabulary tasks?

- Discussion around the performance
- Questions and Answers
- Brainstorming
- Mind Maps
- Reflection of the performance/commentary on the plot
- Reflective Journals

What were the challenges encountered?

Throughout the beginning of 2022, a few challenges came up. All the measures for the pandemic have been strict: limited audience in performance spaces.

Events and performances were more difficult to put together and therefore very few performances took place during the strict measures.

Some of the participants fell sick for the duration of the spectatorship journey which also made it more challenging to include everybody. Some absences were a consequence in spectatorship as well as the actual workshops.

What advice would you give to someone who would like to replicate the Migrant Spectators format?

Regarding the spectatorship programme, a prior research about the performances and the shows is a necessity so as to prepare accordingly and book in advance. Also it gives you the time to prepare the participants on matters of language, content and context (prepare them for any challenging vocabulary or even challenging/sensitive topics).

Professionals need to tailor the activities from the tool kit according to the needs, the age and the origin of the participants. Some participants could have learning difficulties or different needs (e.g Workplace English, Functional English etc.) and the time of the activity can be arranged depending on the size of the participants as well.

Operators and instructors also need to be mindful of the content of a material or a show. Some of the content might be sensitive or challenging to discuss and might need some preparation. Migrant participants come from different backgrounds, cultures, religions and have different comprehension of social and political matters. Activities can be chosen based on the background of the participants or elaborate on issues that they are more familiar with/issues that they want to learn more about (e.g Arts).

U-LEARN EDUCATION CENTRE



Also, activities can be a means of sharing a common ground between the participants and the instructor - participants can have the opportunity to share their own experiences and find connection points between them.

There is no fixed time-frame for the activities proposed. Some can be used and shrink to fit a 1,5hr lesson and If they need to be adapted for a longer period of time, activities could be incorporated into a 'stretched-learning' process (Weekly length/monthly length). Further comments and feedback is given at the end of every activity mentioned in the toolkit.

What shows did you go see and where? How did you choose them?

We chose short, funny shows depicting everyday life of people, including immigrants, in Berlin. We also chose politically committed fringe shows and crime stories.

What did your hybrid editorial team look like? Who participated?

Two German language teachers from the adult education centre, who chose the performances and suggested them to the students in their German courses. Three to eight German students, migrants and refugees, with different levels of language proficiency, from A2 to B1, as well as some colleagues and friends.

How did you collect the contributions after the shows?

Immediately after the performances we discussed together and asked some questions, such as: "Did you like it?" "What did you not understand?" "How much did you understand of the spoken language?" Sometimes we had the opportunity to meet the actors and directors and to discuss the performance with them.

Did you set any writing/oral expression/vocabulary tasks?

Before the performance: Presentation to the students of a short synopsis of the play. On one occasion we hosted a theatre pedagogue who briefly introduced the synopsis.

During the performance: A teacher jotted down some key words, and took notes on contents and excerpts from the most appealing parts of the text.

After the performance (a few days later): Follow-up online discussion; based on the collected keywords, the play is summarised together to work out possible gaps in understanding of the plot/scenes. Students in German are given the task of underlining in the notes, distributed to everyone, what they did not understand.

What were the challenges encountered?

A short, simple action would be better understood from a language point of view.

A long, complicated and composite action requires high language proficiency on the part of the audience. Less educated spectators could only partially understand all contents. However, living the experience in a group and sharing one's eventual frustration enhanced participants' self-awareness. Moreover, this was an opportunity to discover new and unfamiliar environments; many of them had never been to a theatre in Germany or even in their lives. By attending theatre, they were able to get in touch with dimensions of the host country's culture that were completely new to them, such as German and European history of the 19th century or a different approach to gender relations.

This was a first contact, which could and should be further developed.

Participants did not have enough time for the experience to be prepared or for editorial work following the performance.

What advice would you give to someone who would like to replicate the Migrant Spectators format?

Teachers and facilitators should not expect participants to understand the whole thing. On the contrary, once the essentials are understood, they should not focus on language details.

MOBILIZING EXPERTISE



What shows did you go see and where?

Our First Spectatorship was going to the various squares in our city and watching persons and performances.

Our second spectatorship was a film called Emigrants in Swedish

Our third and fourth was watching three performances at the Malmö festival 16th August. 1. Malmö opera, Romeo & Juliet, 2. Folk Dance and 3. Bouncing narrative show

How did you choose the shows?

People watching was chosen because it was still covid and was quite difficult to see and go to concerts. It was also good for using skill on observing and understanding

Emigrants was chosen due to the fact that it showed the opposite side of migration and was very interesting to be able to also observe what was being said through body language since most of our spectators did not speak Swedish.

Bouncing narrative was chosen because the body was being used for resolving trauma not using language and since our spectators did not speak Swedish it was good understanding using body language. The performers were also international which helped the participants who were also not Swedish to feel comfortable.

Opera: Romeo Juliet was chosen because again our spectatorship did not speak Swedish and they wanted to be able to associate using body language. Romeo and Juliet being a classic story line would also help our spectators understand. It was also a great opportunity to blend both singing and theatre together.

Folk Dance was a great opportunity to see culture & dance combined it was also chosen because first was a spectatorship and then we could also participate and learn how it was done. It was a great activity and showed how the use of our body and not speak to both understand and demonstrate Swedish culture.

MOBILIZING EXPERTISE



How did you collect the contributions after the shows?

Interviews and Questionnaires

Did you set any writing/oral expression/vocabulary tasks?

- Discussion around the performance
- Questions and Answers
- Brainstorming
- Reflection of the performance/commentary on the plot

What were the challenges encountered?

One of the biggest challenges was Covid. While we still had lax rules here in Sweden plays and films, festivals and all performances were cancelled. When these started back up again another issue, we had was finding persons to be available on the same day and schedule as the performances and persons who wanted to go. We also found challenges of recording video we were not able to ask the director/ leaders of the performances.

What advice would you give to someone who would like to replicate the Migrant Spectators format?

To recreate this spectatorship programme, prior research, and information about the performances and the shows is a necessity so that you can prepare the participants in advance. It will also allow the person going with them time time to prepare the participants on matters of language, content and context (prepare them for any challenging vocabulary or even challenging/sensitive topics).

CONTACTS



Asinitas is a language school and an intercultural centre in Rome, Italy
www.asinitas.org
contatti@asinitas.org
Contact of reference : Giorgio Sena (Director)



Medeber Teatro is a performing arts project based in Brussels, Belgium
www.medeberteatro.org
medeberteatro@gmail.com
Contact of reference : Serenella Martufi (Artistic coordinator)



ULearn is an Education and Training centre founded in 2010 in Limassol, Cyprus.
Aigyptou 21, Limassol 3087, Chypre
www.ulearn.com.cy
info@ulearn.com.cy
Contact of reference : Tasoula Antoniou Katsiami (Director)



Sozial.label is a registered Berlin-based charitable association, founded in Berlin, Germany, in 2003.
www.soziallabel.de
info@soziallabel.de
Contact of reference: Herbert Spindler (Director)



Mobilizing Expertise is a Swedish SME for Nordic, European and International Projects founded in 2015.
Scheelevägen
17, 223 70
Lund
www.mexpert.se
Info@mexpert.se
Contact of reference: Neco Mecllettin (Director)